Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jeversches Wochenblatt
1915

203 (31.8.1915)

urn:nbn:de:gbv:45:1-243755

Visual Library

Jeversches Wochenblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Postbezugspreis vierteljährlich 2 Mark. Bestellungen nehmen sämtliche Postanstalten entgegen. Für Stadtbezieher einschl. des Bringerlohnes 2 Mark

Jeverländische Nachrichten

Anzeigenpreis für den Raum einer Petitzeile für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfg.; im Reklameteil 40 Pfg. Druck u. Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever

№ 203. — 125. Jahrgang. Erstes Blatt Dienstag, 31. August 1915.

Von der Ostfront.

Die Verfolgung der Russen.

Fortschritte östlich Kowno u. Augustow. — Die Russen auf Szereszowo und Kobryn gedrängt. — Der Koropiec-Abschnitt erreicht.

Mitteilung der obersten Heeresleitung

vom Sonntag, 29. August.

W.T.B. (Amtlich.) Großes Hauptquartier.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg:

Südöstlich von Kowno wurde hartnäckiger feindlicher Widerstand gebrochen. Unsere Truppen folgen den weichenden Russen.

Das Waldgelände östlich von Augustow ist durchschritten. Weiter südlich wurde in der Verfolgung die Linie Dombrowo—Grodek—Narewka-Abschnitt (östlich der Stadt Narew) erreicht.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern:

Die durch den Bialowieska-Forst verfolgende Heeresgruppe nähert sich mit ihrem rechten Flügel Szereszowo.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen:

Unter Nachhutkämpfen wurden die Russen bis in die Linie Poddubuno (an der Straße nach Pruzana) — Lewli—Kobryn gedrängt.

Mit einer Rohheit, die unsere Truppen und unser Volk mit tiefer Abscheu erfüllen muß, haben die Russen zur Maskierung ihrer Stellungen Tausende von Einwohnern, ihre eigenen Landsleute, darunter viele Frauen und Kinder, unseren Angriffen entgegengetrieben. Ungewollt hat unser Feuer unter ihnen einige Opfer gefordert.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die verbündeten Truppen haben den gestern geschlagenen Feind über die Linie Pomarzany—Konruchy—Kozowa und hinter den Koropiec-Abschnitt zurückgeworfen.

Oberste Heeresleitung.

Die drohende Katastrophe.

40 Werst vor Wilna.

Basel, 28. August. Die „Baseler Nachrichten" melden aus Petersburg: Nach den letzten dort eingetroffenen Nachrichten befinden sich die Deutschen **in einer Entfernung von nur mehr 40 Werst vor Wilna.**

Die nahende Entscheidung.

Petersburg, 28. August. „Rjetsch" schreibt: **Die militärische Lage ist sehr ernst.** Die Deutschen konzentrieren gegen uns 120 Infanterie- und 20 Kavallerie-Divisionen. Ihre Absicht ist, nicht nur einige wichtige Punkte einzunehmen, **sondern einen Entscheidungsschlag gegen die Lebenskraft unserer Armee auszuführen.**

Eine kritische Lage.

London, 27. August. „Daily News" schreibt in ihrem Leitartikel: „Der Fall der stärksten russischen Festung so bald nach der Einnahme von Warschau, Nowo-Georgiewsk und Kowno gibt den gewaltigen Glückswechsel Rußlands seit Ende April, der durch die Bewegung gegen den Dunajec begann, ein starkes Relief. Es wäre töricht, die Größe dieser Leistung herabzusetzen und unsere schwere Enttäuschung darüber leugnen zu wollen. **Die Lage ist zweifellos kritisch. Die russische Armee ist von ihrer Hauptstadt abgeschnitten und hat nur noch eine Rückzugslinie offen,** und wenn die Armee Linsingen das Hindernis der Sümpfe am Pripret überwindet, so entsteht **die ernste Gefahr, daß der linke Flügel des russischen Heeres aufgerollt wird.**"

Ein düsteres Bild.

Moskau, 29. August. „Rußkoje Slovo" ging **von höchster autoritativer Stelle** ein Bericht über die Kriegslage zu. Danach ist infolge des Falles von Kowno **mit der baldigen Einnahme Wilnas durch die Deutschen zu rechnen. Dadurch ginge die Hauptesenbahn nach Petersburg verloren.** Augenblicklich sei Rußland **bis zur Regelung der Munitionsfrage zur Defensive gezwungen.** Den Westmächten sei kein Vorwurf zu machen, da die Westlinie jetzt ebenso wie Gallipoli von eisenbetonierten Gräben wie bei einer Festung durchzogen sei. Deshalb seien nur meterweise Erfolge möglich. **Daher sei aber auch die Oeffnung der Dardanellen nicht bald zu erwarten.** „Rußkoje Slovo" gibt weiter ein **Bild von dem furchtbaren Elend der Flüchtlinge,** die in unendlichen Reihen die Chaussee von Brest-Litowsk nach Moskau dahinziehen und bereits sieben bis acht Wochen unterwegs sind. Alle Kinder seien krank, Männer und Frauen sähen wie vagabondierende Zigeuner aus. Viele, besonders Kinder, stürben unterwegs.

Auf „heiligem" Boden.

Amsterdam, 29. August. Ueber die Lage im Osten schreibt „Daily Chronicle": Mit dem Fall von Kowno, Kowel, Bielsk und jetzt dem von Brest-Litowsk und Olita haben die Russen **alle Bollwerke an der großen Brest-Linie eingebüßt** mit Ausnahme von Grodno. Alle

Nicolai Nicolajewitsch Diktator.

Der Zar wird nach der Krim geschickt.

Kopenhagen, 28. August. Durchaus verbürgten Nachrichten aus Petersburg zufolge ist die bevorstehende Uebersiedelung des Zaren nach der Krim auf eine Reihe schwerwiegender Umstände zurückzuführen. **Der Zar ist seit etwa sechs Wochen nervlich völlig zusammengebrochen.** Er hat vergangene Woche den Besuch des Großfürsten Nicolai empfangen, der mit ihm eine lange Unterredung unter vier Augen hatte. Obwohl naturgemäß über den Inhalt dieser Unterredung nichts bekannt sein kann, verlautet in Dumakreisen, daß es sich um die Frage gehandelt hat, **ob der Krieg weiter geführt werden soll oder nicht.** Bei der Auseinandersetzung hat augenscheinlich **der Großfürst seinen Willen durchgesetzt und der kann heute in Rußland als unumschränkter Machthaber gelten, dem sich auch der Zar fügen muß.** Die Uebersiedelung der Zarenfamilie verfolgt den Zweck, um Nikolaus II. in seiner stillen Umgebung von seiner Nervenkrise Heilung zu bringen. Es sieht aber auch ganz so aus, als ob der Großfürst dem Zaren die Entfernung aus Petersburg suggeriert habe, **um ihn aus dem Bereich seiner Berater zu bringen** und ihn allen persönlichen Einflüssen zu entziehen.

Im brennenden Brest-Litowsk.

Ein Bild grauenvoller Zerstörung.

Berlin, 29. August. Der Kriegsberichterstatter der „M. P." meldet aus dem Kriegspressequartier: Ich gelangte kurz nach der Besetzung in das brennende Brest-Litowsk. Wiederum bot sich mir **ein Bild grauenvoller, sinnloser Zerstörung.** Wie Wladimir-Holinski und Nowo-Alexandrija haben die Russen auch Brest-Litowsk angezündet. **Der weitaus größte Teil der Stadt ist bis auf kahle Trümmer niedergebrannt.** Niedergebrannt die Innenforts, zerstört der große schöne Bahnhof. Alles Gerät ist kurz und klein geschlagen.

Die Durchbrechung der russischen Front in Ostgalizien.

20 Offiziere, 6000 Mann gefangen.

Der österreichische Tagesbericht

vom Sonnabend, 28. August.

(Bereits Sonnabendabend durch Aushang mitgeteilt.)

Wien, 28. August. (Drahtber.; W.T.B.) Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Unsere in Ostgalizien stehenden Armeen haben gestern die seit Wochen ausgebaute russische Front an der Zlota-Lipa an mehreren Stellen durchbrochen. Sie kämpften hierbei auf dem Ehrenfelde der ersten großen Schlachten, die zu Beginn des Krieges östlich und südöstlich von Lemberg ausgekämpft wurden und sich in diesen Tagen zum erstenmale jährten. Sowohl östlich von Przemyslany als auch westlich von Podhajce und von Monasterzyska drangen wir in die feindlichen Linien ein. Zwischen Gologory und Brzezany wurden die russischen Stellungen in der Ausdehnung von 30 Kilometern genommen, wobei zwischen Gologory und Dunajow österreichisch-ungarische Regimenter und nächst Brzezany unsere und deutsche Truppen stürmten. Der geschlagene Feind, der 20 Offiziere und 6000 Mann als Gefangene zurückließ, versuchte vergebens die verlorenen Positionen durch Gegenangriffe wiederzugewinnen. Er mußte das Schlachtfeld räumen und trat heute früh an der ganzen Front den Rückzug an.

Auch östlich von Wladimir-Wolynski kam es zu Kämpfen größeren Umfangs. Die Armee des Feldzeugmeisters von Puhallo warf den Feind in der Richtung gegen Luck zurück und hat die Verfolgung aufgenommen.

Nördlich der Pripiatj-Sümpfe nähern sich unsere Verbündeten der Stadt Kobrin von Süd und West. Die bei Kamieniek-Litowsk kämpfenden österreichisch-ungarischen Streitkräfte schlugen den Feind aus seinen Stellungen nördlich und südlich dieser Stadt zurück.

Die Russen in einer Frontbreite von 250 Kilometern geworfen.

Weitere 4000 Gefangene.

Der österreichische Tagesbericht

vom Sonntag, 29. August.

Wien, 29. August. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Unsere Erfolge südlich Wladimir-Wolinski und an der Zlota-Lipa haben an einer Front von 250 Kilometern den Widerstand des Gegners gebrochen. Der Rückzug der Russen ist überall durch brennende Ortschaften und zerstörte Ansiedelungen gekennzeichnet. Die Zahl der in unseren Händen gebliebenen Gefangenen erhöhte sich auf 10000.

Die Truppen des Generals der Kavallerie Frhrn. von Pflanzer-Baltin, bei deren vorgestrigem Durchbruch die bewährten kroatischen Regimenter und das Infanterie-Regiment Nr. 52 wieder Proben ihrer Tapferkeit abgelegt haben, folgen dem Feinde auf Buczacz.

Die aus deutschen und österreichisch-ungarischen Kräften zusammengesetzte Armee des Generals Graf Bothmer dringt über den Podhaize und gegen Zboroff vor. Die von den Russen in Brand gesteckte Stadt Zloczoff ist im Besitze der Armee des Generals der Kavallerie von Boehm-Ermolli.

Die Korps des Feldzeugmeisters von Puhallo warfen mehrere feindliche Nachhuten und bleiben dem gegen die Festung Luzk weichenden Feinde an den Fersen.

Bei Kobrin, wo unsere Verbündeten weiter Raum gewinnen, stehen den Russen nur mehr die Wege nach Nordosten offen. Oesterreichisch-ungarische Kräfte erreichten in der Gegend von Szereszowo den Südostrand des Bialowieska Puszcza.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Landesbibliothek Oldenburg

Der Krieg mit Italien.

Italienische Mißerfolge an der küstenländischen Front.

Der österreichische Tagesbericht
vom Sonnabend, 28. August.

(Bereits Sonnabendabend durch Aushang mitgeteilt.)

Wien, 28. August. Amtlich wird verlautbart:

Italienischer Kriegsschauplatz.

An der küstenländischen Front versuchte der Feind heute nacht und bei Morgengrauen an mehreren Stellen anzugreifen, wurde aber überall abgewiesen, so östlich Polazzo und San Martino, auf der Hochfläche von Doberdo, dann an unseren Höhenstellungen nördlich des Tolmeiner Brückenkopfes.

Im Raume von Flitsch dauert das Gefecht fort.

In Tirol gehen die Italiener nördlich des Suganatales näher an unsere Stellungen heran.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Eine neue italienische Offensive am Monte San Michele, am Görzer Brückenkopf und im Raume von Flitsch völlig gescheitert.

Der österreichische Tagesbericht
vom Sonntag, 29. August.

Wien, 29. August. Amtlich wird verlautbart:

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die vereinzelten Angriffe der Italiener an der Isonzofront nahmen gestern an Umfang und Heftigkeit zu, erzielten aber, wie gewöhnlich, nirgends einen Erfolg. Im Abschnitt von Doberdo wurde spät abends ein von starkem Artilleriefeuer vorbereiteter Angriff auf den Monte Dei Sei Busi abgeschlagen; vormittags stürmten zwei Mobil-Milizregimenter viermal den Monte San Michele, drangen an einzelnen Stellen in unsere Gräben ein, wurden aber überall unter schweren Verlusten wieder hinausgeworfen.

Gegen den Brückenkopf von Görz eröffnete der Feind vor einiger Zeit einen Sappenangriff; unsere Geschütze und Minenwerfer zerstörten jedoch alle näher an unsere Front herangezogenen Sappen. Der Brückenkopf von Tolmein stand den ganzen Tag unter heftigem Geschützfeuer. Diesem folgte ein von zwei Regimentern und zwei Alpinibataillonen geführter Angriff, den unsere Truppen im Handgemenge abschlugen. Ebenso erfolglos waren einzelne gegen die Brücke westlich Tolmein und den Raum nördlich dieses Ueberganges angesetzte Vorstöße sowie vier Angriffe auf die Front Mrzli Vrh—Sjemme.

Auch der gegen den Raum von Flitsch mit beträchtlichen Kräften versuchte Angriff kam zum Stehen. Hier, wie überall, blieben unsere Stellungen fest in der Hand ihrer Verteidiger.

An der Kärntner Front ist es ziemlich ruhig.

Im Tiroler Grenzgebiet dauern die Geschützkämpfe mit wechselnder Stärke fort.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Die Vertreibung der Italiener am Stilfser Joch.

Berlin, 30. August. (Drahtber.; W.T.B.) Wie nach verschiedenen Morgenblättern die „Neuen Tiroler Stimmen" in Innsbruck mitteilen, haben **die letzten Kämpfe am Stilfser Joch zur vollständigen Vertreibung der Italiener geführt.** Da den Italienern auch der Szorluzzo-Berg **verloren ging,** der die Paßhöhe beherrscht, ist auch die Dreisprachenspitze, die bisher die Grenze zwischen Tirol, der Schweiz und Italien bildete, eine Zwei-Sprachen-Spitze geworden.

Die österreichische schwere Artillerie.

Wien, 28. August. Italienische Gefangene schildern die Wirkung unserer schweren Artillerie an der Isonzo-Front in den grellsten Farben. Die Geschosse unserer 30,5 Ztm.-Mörser rufen Entsetzen und Furcht unter der italienischen Armee hervor. Diesen Mörsern gelang es, nicht nur **italienische Lagunenbatterien in der Sdobba-Mündung,** die durch ihr Feuer gegen Doberdo unangenehm wirkten, **niederzuzwingen, sondern auch 2500 Schritt südlich von ihnen gelegene Strandbatterien bei Golametto in Trümmer zu schießen.**

Tripolis.

Die Araber vor Tripolis.

London, 28. August. „Daily Telegraph" meldet aus Rom: **Der Aufstand** in Tripolis **nimmt immer ernsteren Charakter an. Einige Araberstämme seien vor den Mauern Tripolis erschienen.** Bisher konnte jedoch der Angriff der arabischen Reiterei abgewiesen werden.

Rom, 28. August. Nach den letzten Nachrichten aus Tripolis sind **die Streitkräfte der Senussi auf etwa 34 000 Mann verstärkt** worden.

Der italienisch-türkische Krieg.

Die Konferenzen im italienischen Hauptquartier.

Chiasso, 29. August. Nach der „Stampa" konferierte Salandra wiederholt an der Front mit dem König, mit dem Oberbefehlshaber Cadorna und General Porro. Bei seiner **Rückkehr nach Rom,** die Anfang nächster Woche zu erwarten sei, seien wichtige Neuigkeiten in bezug auf den italienisch-türkischen Krieg zu erwarten.

Ein italienischer Angriff auf Smyrna bevorstehe rd?

Budapest, 28. August. Nach einer Athener Meldung haben die Italiener **bedeutende Streitkräfte zu einer Aktion gegen Smyrna und Mersina angesetzt.**

Blockade der kleinasiatischen Küste.

Paris, 28. August. (Amtlich.) Der Oberbefehlshaber der französischen Flotte hat am 22. August **die Blockade über die Küste Kleinasiens und Syriens von der Insel Samos bis zur ägyptischen Grenze verhängt.** Die Blockade ist am 25. August in Kraft getreten; sie wurde den Ortsbehörden in der blockierten Zone sofort bekanntgegeben.

Vor den Dardanellen.

Eine neue Niederlage der Engländer bei Anaforta.

Beschädigung feindlicher Schiffe.

Konstantinopel, 28. August. Das Hauptquartier teilt mit:

An der Dardanellenfront griff der Feind in der Gegend von Anaforta am 27. August nach artilleristischer Vorbereitung zu Wasser und zu Lande unsern rechten Flügel bei Kiretschtepe und unser Zentrum südlich Asmakdere an. Er wurde an beiden Orten unter schweren Verlusten zurückgeschlagen, ohne irgend einen Erfolg erzielt zu haben. Bei Kiretschtepe vernichteten wir ein feindliches Bataillon. Unser Zentrum griff der Feind dreimal an. Wir wiesen ihn jedesmal mit schweren Verlusten zurück.

Unsere Artillerie traf wiederholt einen feindlichen Kreuzer und ein Transportschiff.

Bei Ari Burnu, auf dem rechten Flügel, fand in der Nacht vom 26. zum 27. August wiederholt Bombenwerfen statt. Unsere Artillerie beschädigte ein feindliches Transportschiff und einen Schlepper.

Bei Sed ul Bahr das gewöhnliche Artillerie- und Infanteriefeuer.

Die erfolglose englische Landung.

Berlin, 30. August. (Drahtber.; W.T.B.) (Nichtamtlich.) Ueber die Landung der englischen Truppen am 8. (?) August an den Dardanellen wird berichtet: Die Engländer haben etwa 5 **Infanterie-Divisionen, ferner 2 Kavallerie-Divisionen** ohne Pferde, welche wie Infanterie verwendet wird, und einige andere Truppenteile, **im ganzen etwa 100 000 Mann mit starker Artillerie** in der Sulvabucht gelandet. Ihre Angriffe gegen die Südtruppen waren **vollständig erfolglos.** Bei den Nordtruppen gelang es den Engländern beim ersten Anlauf, den türkischen rechten Flügel etwas zurückzudrängen. Sofort eingesetzte neue türkische Truppen **brachten den Angriff nicht nur zum Stehen, sondern warfen ihn erheblich zurück.** Die Engländer haben ihre brückenkopfartige Stellung, welche sich einen Kilometer vom Meere entfernt befindet, nach Norden weiter ausgedehnt. Die Entfernung beträgt jetzt etwa 2 Kilometer. Die Türken haben aber nach wie vor **die gesamten, die englischen Stellungen beherrschenden Höhen inne.** Der Erfolg bei den Südtruppen war also für die englischen Angriffe gleich Null, bei den Nordtruppen außerordentlich gering und nicht entfernt **dem ungeheuren Aufwand an Menschen und Munition entsprechend.** Von irgendwelchem Zurückdrängen der Türken kann also keine Rede sein.

London, 28. August. Der militärische Mitarbeiter der „Morning Post" schreibt über die letzte Unternehmung an den Dardanellen: Als die Australier nach heftigen Kämpfen die beherrschenden Hügel von Sari Bahr und Chunuk Bahr genommen hatten und nunmehr das Vorrücken von der Sulva-Bai her nötig war, um die Höhen von Anaforta zu nehmen, **trat eine Stockung in dem ganzen Unternehmen ein. Der Vormarsch wurde aufgehalten** und die Fortschritte gegen die Höhe von Anaforta unterblieben. Diese war **inzwischen von den Türken besetzt worden.** Ein erneuter Angriff der Australier kam trotz der Verstärkungen nicht vorwärts. Das Ergebnis ist, daß seit dem Ende April die Stellungen oberhalb Kaba Tepe bis jenseits der Sulva-Bai ausgedehnt worden sind, **während die Türken noch immer die beherrschenden Höhen behaupten.** Die Türken haben mit Hilfe der deutschen Organisatoren eine größere Kraft entwickelt, als erwartet wurde.

Ein feindlichee Kreuzer gescheitert.

Durch türkische Bomben schwer beschädigt.

Konstantinopel, 28. August. Aus Smyrna wird gedrahtet, daß von zwei feindlichen Kreuzern **„Gaukabatli"** an der Südspitze des Golfes von Koß südlich von Smyrna **beschossen** wurde. **Einer von den Kreuzern scheiterte.** Der andere versuchte, ihm beizustehen, wurde aber **durch das türkische Artilleriefeuer daran gehindert.**

Konstantinopel, 28. August. Der gescheiterte Kreuzer ließ eine bemannte Schaluppe nieder, von deren Besatzung vier Mann getötet wurden, die übrigen sprangen ins Meer, um zu dem Kreuzer zurückzukehren. **Die Schaluppe wurde sodann von den Türken samt den Waffen erbeutet.** Acht Mann der Besatzung des Kreuzers, die sich auf dem Verdeck befanden, wurden getötet, ebenso vier Mann des anderen Kreuzers. Von den türkischen Soldaten geworfene **Bomben trafen den gescheiterten Kreuzer,** doch war es unmöglich, die Wirkung festzustellen. Auf der Seite der Türken wurde ein Mann getötet und einer verwundet.

Die Kämpfe in Mesopotamien.

Die englischen Verluste am Persischen Golf.

Konstantinopel, 28. August. Die Agentur Milli erfährt aus Bagdad, daß **die Engländer** in dem Kampfe bei Bender-Buschir **über 2000 Mann verloren** hätten. Die Erregung der Eingeborenen dauere an; ein großer Teil der Eingeborenen wandere aus der Gegend von Bender-Buschir aus.

Von der Westfront.

Englische Verluste.

London, 27. August. Die neue Verlustliste führt die Namen von **121 Offizieren und 1346 Mann** auf.

London, 29. August. Die letzte Verlustliste verzeichnet **107 Offiziere und 1191 Mann.**

Eine erneute Beschießung von Compiegne.

Was Joffre berichtet.

Paris, 28. August. In dem gestrigen amtlichen Abendbericht heißt es u. a.:

Der Feind **schoß aus weiter Entfernung sieben Granaten in die Stadt Compiegne,** welche einigen Sachschaden anrichteten, eine Krankenpflegerin töteten und eine andere schwer verletzten.

Man lese weiter:

Eine einstündige Beschießung.

Genf, 28. August. Noch weit wirksamer als das Anfang August auf Compiegne gerichtete Bombardement war die gestrige **Beschießung mit ganz schwerem Geschütz, die insgesamt eine Stunde dauerte und in sämtlichen Teilen der Stadt Verheerungen anrichtete, die schwersten in dem vorzugsweise Militärzwecken dienenden Bahnhofsviertel. Man stellte sieben Hauptbrandstätten fest.** Die Deutschen haben aus einer den Franzosen vollkommen unbekannten Entfernung **sieben Schüsse abgegeben, die lauter Treffer waren.** In den Kasernements **fielen zahlreiche Militärpersonen der Beschießung zum Opfer.** Der Eindruck des Bombardements in Paris war sehr stark.

Der kommende Winterfeldzug.

Was Joffre verspricht.

Haag, 28. August. Joffre hat einen Armeebefehl erlassen, in dem er seinen Truppen **die Notwendigkeit eines neuen Winterfeldzuges ankündigt.** Gewissermaßen als Trost ist dieser Ankündigung die Mitteilung beigefügt, daß **dieser Winterfeldzug sich zum größten Teil in der Rheingegend abspielen werde.** — Abwarten!

Der Krieg in der Luft.

Deutsche Luftschiffe über der Nordsee.

Haag, 29. August. Der „Rotterdamsche Courant" meldet: Sowohl am Freitag wie auch am Sonnabend war auf der Insel Ameland vormittags zwischen 8 und 11 Uhr aus nordwestlicher Richtung schwerer Kanonendonner zu hören. An beiden Tagen **passierten mittags deutsche Luftschiffe, in nördlicher Richtung vorüberziehend, die Insel.**

Ein Fliegerangriff auf Paris.

Die französische Darstellung.

Montmorency, 28. August. (Agence Havas.) Vier feindliche Flugzeuge überflogen unsere Linien **in Richtung auf Paris.** Von Fliegern des befestigten Lagers

Landesbibliothek Oldenburg

erfolgt, kehrten 3 von ihnen bei Compiegne um, 2 verflogen unsere Linien wieder bei Tracy-le-Mont. **Ein drittes** wurde von unseren Fliegern **heruntergeschossen** und verbrannte im Walde von Halatte; die Leichen der beiden Flieger sind verkohlt. Ein viertes Flugzeug **kam über Montmorency, warf 5 Bomben,** ohne Schaden anzurichten und mußte infolge des heftigen Bombardements unserer Batterien fliehen.

Paris, 29. August. Im amtlichen Bericht von gestern abends heißt es u. a.: Gestern vormittag gegen 10 Uhr flogen **sechs deutsche Flugzeuge aus dem Gebiete von Soissons ab und drei aus dem Gebiete von Compiegne. Sie richteten ihren Flug gegen Paris,** konnten ihr Ziel erreichen und warfen einige **Bomben auf Nogent-sur-Marne, Montmorency, Montfermeil, Ribecourt und Compiegne** ab. Nur in der letzten Stadt wurden Opfer gemeldet: Zwei Krankenwärterinnen und ein Kind wurden getötet — (oh!). Die feindlichen Flugzeuge wurden, sobald sie bemerkt wurden, an den verschiedenen Punkten ihres Weges sofort beschossen und von den unseren verfolgt. Der Kommandeur eines unserer Frontgeschwader verfolgte eines der deutschen Flugzeuge in 3600 Meter Höhe und **holte es nördlich von Senlis herunter. Das deutsche Flugzeug und sein Pilot wurden verkohlt aufgefunden.**

Rückkehr des Fliegers Gilbert nach der Schweiz.

Paris, 29. August. (Meldung der Agence Havas.) **Auf Befehl der Regierung** ist der Flieger Gilbert am Sonnabend **nach der Schweiz zurückgekehrt.**

Abgestürzt.

Paris, 28. August. Nach dem „Temps" ist der Militärflieger Deromme bei einem Versuchsflug mit einem neuen Zweidecker in der Nähe von Vierzon **tödlich abgestürzt.** — „Petit Journal" meldet den **Absturz der Militärflieger** Groß und Cazanist bei Meaux aus 600 Meter Höhe die schwer verletzt wurden.

Mailand, 30. August. (Drahtber.) W.T.B.) Wie der „Secolo" meldet, **stürzte** gestern in Mirafiore **der Militär-Flieger Bongiovanni ab und fand dabei den Tod.**

Vom Unterseebootkrieg.

Ein neues U-Boots-Opfer.

London, 28. August. Der belgische Dampfer „Beyle" ist von einem Unterseeboot versenkt worden. Die Besatzung wurde gerettet.

Ein Kanaldampfer versenkt.

Amsterdam, 28. August. Von der deutschen Grenze meldet „Vaderland": Jetzt erst wird bekannt, daß am 22. August **ein Postdampfer der Linie Folkestone-Boulogne versenkt** worden ist.

26 Opfer in einer Woche.

Rotterdam, 28. August. Nach Londoner Meldungen wurden in der Woche vom 15. bis zum 21. August bei den englischen Versicherungsanstalten **26 Schiffe als torpediert und untergegangen angemeldet.**

Der „Arabic"-Fall.

Wertvolle Beute.

London, 29. August. Wie die „Times" melden, muß jetzt die Schätzung **der amerikanischen Effekten,** die mit der „Arabic" untergegangen sind, auf **500 000 Pfd. erhöht** werden. (= 10 Millionen Mark.)

Wilson geht aufs Ganze.

London, 28. August. Reuter meldet: Die Vereinigten Staaten werden jetzt **eine Lösung der gesamten Unterseebootsfrage verlangen,** bevor die einzelnen Fälle, wie „Arabic", Lusitania" usw. als erledigt angesehen werden. Bernstorff habe erklärt, daß nach der Lösung der „Arabic"-Frage auch die Erledigung der „Lusitania"-Angelegenheit folgen werde.

Eine Entspannung?

Paris, 29. August. Die Blätter melden aus Washington: In den deutsch-amerikanischen Beziehungen, die sich infolge der Versenkung der „Arabic" ziemlich zugespitzt hatten, ist **eine Entspannung eingetreten,** so daß wahrscheinlich **eine gütliche Lösung in den allernächsten Tagen erfolgen wird.**

Eine neue amerikanische U.-Boots-Werft.

Rotterdam, 28. August. Eine Gesellschaft zum Bau von Kriegsschiffen, Unterseebooten und Munition mit einem Aktienkapital von 20 Millionen Mark ist nach Meldungen amerikanischer Blätter in das Handelsregister in Albany eingetragen worden. Das Unternehmen wird den Namen **Sub-Marine-Boat-Corporation of Newyork** führen und soll bereits über **beträchtliche Aufträge seitens der Alliierten verfügen.**

Politische Rundschau.

Deutschland.

Das Eiserne Kreuz für von Schwerin-Löwitz.

Berlin, 30. August. (Drahtber.; W.T.B.) Verschiedenen Blättern zufolge wurde dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses Grafen von Schwerin-Löwitz **das eiserne Kreuz am weiß-schwarzen Bande verliehen.**

Die Ostpreußenfahrt der Landtagsabgeordneten.

Königsberg, 28. August. Die mehrtägige Besichtigungsreise der Mitglieder des verstärkten Haushaltungsausschusses des Abgeordnetenhauses und Vertreter der Ministerien durch Ostpreußen hat heute **in Königsberg ihren Abschluß gefunden.**

Belgien.

Die Kriegstagung für Denkmalspflege.

Brüssel, 30. August. (Drahtber.; W.T.B.) Unter dem Protektorat des Generalgouverneurs Freiherrn von Bissing und in Anwesenheit des Prinzen Johann Georg von Sachsen findet hier **eine Kriegstagung für Denkmalspflege** statt, deren Dauer auf 3 Tage berechnet ist. Vertreten sind die Mitglieder des ständigen Ausschusses für Denkmalspflege, der Vorstand des Bundes für Heimatsschutz, Vertreter der Denkmalspflege bei den Bundesstaaten und Vertreter der österreichischen Regierung.

Oh, diese „Barbaren"!

Oesterreich-Ungarn.

Die Volksernährung im zweiten Kriegsjahr sichergestellt.

Wien, 28. August. Ein Gesamtüberblick über das Ergebnis der Ernte der beiden Reichshälften zeigt, daß **die Erträgnisse der heimischen Bodenproduktion aus der Ernte von 1915 vollkommen und reichlich genügen,** um den Brot- und Mehlbedarf der heimischen Bevölkerung, welche noch den Zuwachs von rund einer Million von Kriegsgefangenen zu erhalten habe, trotz der gesteigerten Ansprüche der Heeresverwaltung zu decken.

Großbritannien.

Die Arbeiterschwierigkeiten im englischen Kohlenbergbau.

London, 29. August. Asquith hat **gegen die Lohnforderung der Bergleute von Northumberland entschieden,** indem er nicht die geforderten 11 Proz., sondern 2 Prozent Lohnzulage bewilligte. Der Ausschuß ist gestern zusammengetreten, um die Lage zu erörtern.

London, 28. August. Die Bergarbeiter von Abertillery, welche die Mehrheit der 10 000 Mann ausmachen, die gestern in den Ausstand getreten sind, haben eine Versammlung abgehalten und darin beschlossen, **trotz des Rates des ausführenden Ausschusses auch heute nicht einzufahren.**

Frankreich.

Beranger †.

Paris, 29. August. Der frühere Vizepräsident des Senats Beranger ist im Alter von 85 Jahren gestorben.

Rußland.

Kriwoschein wird Ministerpräsident.

Paris, 29. August. Der Petersburger Korrespondent des „Temps" meldet, man versichere in wohlunterrichteten parlamentarischen Kreisen, daß **die Ernennung Kriwoscheins zum Ministerpräsidenten bevorstehe.**

Weitere Einberufung des russischen Landsturms.

Petersburg, 28. August. Ein kaiserlicher Ukas beruft den noch nicht zu den Fahnen gerufenen Teil des **unausgebildeten Landsturms ersten Aufgebots** der Jahrgänge 1916 bis 1898 zum 15. August a. St. ein.

Echt russisch!

Kopenhagen, 28. August. Laut „Rußkoje Slowo" wurde zur **Vorbeugung gegen Drückeberger und Bestechungen das russische Aerztepersonal** bei den Aushebungen des Jahrganges 1917 durch **französische, englische und neutrale Aerzte ersetzt.**

Portugal.

Monarchistische Unruhen in Nord-Portugal.

Paris, 29. August. Der „Temps" erfährt aus Lissabon: Der Minister des Innern hat der Kammer bekanntgegeben, daß **in Nord-Portugal die Monarchisten die Bevölkerung von neuem aufwiegeln.** Gegenmaßregeln sind getroffen worden.

Vereinigte Staaten.

Ein Rekord in den amerikanischen Kriegslieferungen.

Kopenhagen, 28. August. Die größte Ladung Kriegsmaterial, die bisher aus den Vereinigten Staaten nach Europa gebracht worden ist, hatte auf seiner letzten Fahrt von Newyork nach England **das Schwesterschiff der „Arabic", der White Star-Dampfer „Adriatic" an Bord.** Neben anderen Kriegslieferungen beförderte das Schiff 50 Flugzeuge, 200 Motorlastzüge und ebenfalls für englische Rechnung noch 16 500 Tonnen Munition. Unter den 288 Passagieren waren 15 Amerikaner. (Natürlich!)

Keine englische Großanleihe in Amerika?

Wien, 28. August. Die „Neue Freie Presse" berichtet aus Scheveningen, daß die englische Dreimilliarden-Anleihe in den Vereinigten Staaten **am Widerspruche Wilsons gescheitert** sei.

Unpolitische Nachrichten.

Im Brunnenschacht ertrunken. Altona, 30. August. (Drahtber.; W.T.B.) Zwei Angestellte, ein Heizer und der Wächter der Margarine-Fabrik Rositzki und Witt in Ottensen sind heute morgen in einer 12 Meter tiefen Grubenanlage, in der sich eine elektrische Pumpe befand, tot aufgefunden worden. Man nimmt an, daß der Heizer, als er an seine Arbeit gehen wollte, abgerutscht ist und daß der Wächter bei seiner Hilfeleistung auch in die Tiefe stürzte.

Feuer in einem französischen Artilleriequartier. Paris, 28. August. Wie „Petit Parisien" aus Nancy meldet, ist in Avincourt ein Feuer in Gehöften ausgebrochen, wo Artillerie-Abteilungen untergebracht waren. Ein Artillerist verbrannte, ein anderer wurde schwer verletzt und 14 Pferde kamen um. Der Schaden ist bedeutend.

Die italienischen Vulkane in Tätigkeit. Paris, 28. August. Der Vesuv, der Aetna und der Stromboli **stehen in voller Tätigkeit. Im Vesuvobservatorium sind** alle Instrumente durch Erderschütterungen zerstört worden. Am Aetna haben sich zwei neue Krater gebildet und der Stromboli speit Asche und Flammengarben aus. Der Lavastrom ergießt sich ins Meer. In Süditalien hat die Erde bis Tarent und Brindisi gezittert.

Neueste Nachrichten.

Nördlich Olita 1600 Gefangene, 7 Geschütze erbeutet. — Lipsk gestürmt; Sokolka genommen. — Die Russen bei Suchopol geworfen. — Die Russen südlich von Kobryn erneut geschlagen.

Mitteilung der obersten Heeresleitung

vom Montag, 30. August.

W.T.B. (Amtlich.) Großes Hauptquartier.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Truppen des Generals von Below stehen im Kampfe um den Brückenkopf südlich von Friedrichstadt.

In den Kämpfen östlich des Njemen hat die Armee des Generalobersten von Eichhorn die Gegend nördlich von Olita erreicht. Es wurden weitere 1600 Gefangene gemacht und 7 Geschütze erobert.

In der Richtung auf Grodno wurde Lipsk (am Bobr) gestürmt, der Feind zum Aufgeben des Sidra-Abschnittes gezwungen und Sokolka von uns durchschritten. Der Ostrand des Forstes nordöstlich und östlich von Bialystok ist an mehreren Stellen erreicht.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Im Bialowieska-Forst wird um den Uebergang über den Narew gekämpft. Die deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen des Generalobersten von Woyrsch warfen den Feind aus seinen Stellungen bei Suchopol (am Ostrand des Forstes) und Szereszowo; sie sind in scharfer Verfolgung begriffen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Um den Rückzug ihrer rückwärtigen Staffeln durch das Sumpfgebiet östlich von Pruzana zu ermöglichen, stellten sich die Russen gestern in der Linie Poddubno in der Gegend südlich von Kobryn noch einmal zum Kampf; sie wurden geschlagen, trotzdem sie bereits abmarschierende Teile wieder in den Kampf warfen.

Auch die Fortführung des in der Kriegsgeschichte aller Zeiten unerhörten Verfahrens zum Schutze der flüchtenden Armee, die auf dem Rückzuge mitgeschleppte Bevölkerung des eigenen Landes zu vielen Tausenden, darunter hauptsächlich Frauen und Kinder in unseren Angriff hineinzutreiben, nutzt ihnen nichts.

Oberste Heeresleitung.

Klebt Rote Kreuz-Marken!

Landesbibliothek Oldenburg

Amtliche Anzeigen.

Großherzogliches Amt Jever.
Jever, 27. August 1915.

Die Maul- und Klauenseuche ist erloschen unter den Viehbeständen nachstehender Besitzer:

1. F. Eilers, Barkel,
2. E. Redelfs, Sengwarden,
3. Frau Hansen, Sengwarden,
4. J. Onken, Langewerth,
5. G. Heiken, Langewerth,
6. J. Eisenhauer, Langewerth,
7. Th. Cornelsen, Leilecherhörn.

Mücke.

Großherzogliches Amt Jever.
Jever, 26. August 1915.

Die Maul- und Klauenseuche ist erloschen unter den Viehbeständen nachstehender Besitzer:

1. B. Onken, Fedderwardergroden, auf der Weide im Baugroden,
2. F. Oyen, Oyensburg,
3. B. Frerichs, Rosshausen,
4. E. Blohm, Haddien,
5. C. Reiß, Fischhausen,
6. G. Behrens, Fischelhörne,
7. F. Böntje, Ostiem, auf der Weide im Jeverschen Groden,
8. H. Haschen, Zetel, auf der Weide im Jeverschen Groden,
9. H. Theilen, Kötteritzergroden, auf der Weide im Jeverschen Groden,
10. H. Weerda, Middelsfähr.

Mücke.

Großherzogliches Amt Jever.
Jever, 26. August 1915.

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen unter den Viehbeständen:

1. des Ed. Haesius, Cleverns,
2. des G. Helmerichs, Utters,
3. des Bernh. Abels, Sillenstede, auf einer Weide bei Barkel,
4. der Frau H. Thode, Bohnenburg, auf einer Weide im Andelgroden Nr. 41,
5. Wilh. Mengeler, Sanderahm,
6. Frau Bruns, Sande, auf einer Weide an der Chaussee nach Neustadtgödens,
7. Frau W. Helmerichs, Coldewei,
8. M. Gerdes, Wiefels, auf den Weiden westlich der Chaussee,
9. O. Hillers, Wiefels, auf dem sogenannten Pfarrland.

a. Sperrgebiet:
Die verseuchten Weiden.
b. Beobachtungsgebiet:
Die angrenzenden Ländereien.

Aus dem Beobachtungsgebiet darf Klauenvieh ohne polizeiliche Genehmigung nicht entfernt werden. Das Durchtreiben von Klauenvieh durch das Beobachtungsgebiet ist verboten.

Mücke.

Großherzogliches Amt Jever.
Jever, 27. August 1915.

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen unter den Viehbeständen:

1. des Landwirts Hayen, Waterlock,
2. des Viehhändlers Julius Weinstein in Jever, auf einer Weide zu Gödekenhausen,
3. des J. Blohm, Purkswarfe,
4. des Adolf Janßen und Ww. Janßen, Sengwarden,
5. des Wilh. Busma, Neßhausen, auf einer Weide in Gödekenhausen,
6. des B. Janßen, Sande, auf einer Weide zu Salzengroden,
7. des Fritz Janßen, Himmelreich,
8. des Bernhard Behrends, Clevernser Sietwendung.

a. Sperrgebiet:
Die verseuchten Weiden.
b. Beobachtungsgebiet:
Die angrenzenden Ländereien.

Aus dem Beobachtungsgebiet darf Klauenvieh ohne polizeiliche Genehmigung nicht entfernt werden. Das Durchtreiben von Klauenvieh durch das Beobachtungsgebiet ist verboten.

Mücke.

Vermischte Anzeigen.

Schürzen.
Stets Eingang von Neuheiten in
Kleiderschürzen,
Blusenschürzen,
Miederschürzen,
Tändelschürzen
in weiß, schwarz, bunt,
Mädchen- und Knabenschürzen.
Julius Quedens,
Neuestraße 11.

Strümpfe u. Socken
in großer Auswahl bei
B. Dettmers,
Spezialhaus für Herrengarderobe,
Jever, Neuestraße.

Hochfeine
Molkereibutter und Zentrifugenbutter
ist wieder eingetroffen.
J. H. Cassens.

Kartoffeln.
Empfehle eine Partie extra schöne Speisekartoffeln (Zulinieren), so weit der Vorrat reicht, zu 6 Mark den Zentner.
Mühlenstr. J. F. Janßen.

Neu! Neu!
Carbid-Tischlampen,
D. R. G. M.,
desgl. Stall-Laternen,
ganz vorzüglich brennend,
empfiehlt
Tettens. Wilh. Zimmering.

Empfehle
wirklich brauchbare
Carbid-Lampen,
als:
Tischlampen,
Hängelampen,
Wandlampen,
Sturmlaternen.
Jever. Adolf Gerken.

Hochf. lebendfrische Nordseeschellfische heute vorrätig.
P. Koeniger.
Getrocknete Klippfische. D. O.

Zwetschen zum Einmachen treffen heute wieder ein.
P. Koeniger.

Birnen zu verkaufen.
Schlachte 7, oben.

Fischnetze aller Art
liefert gut und billig
Herm. Popken,
Jever, Wagestr. 2.

Die hohen Rohtabakpreise zwingen mich leider, die Preise für meine Tabakfabrikate von heute an ebenfalls zu erhöhen, u. z. das 1/1 Pck. um 20, das 1/2 Pck. um 10, das 1/4 Pck. um 5 Pfg., 1/5 u. 1/10 Pcke. entsprechend.
Warsleth, 1. September 1915.
L. Dickmann.

Eingetroffen
im Kohlenschuppen an der Bahn
prima Speisekartoffeln (Juli-Nieren)
pro Zentner 5,60 Mark ab Schuppen, frei Haus 20 Pfg. mehr.
Johann B. Wiggers.

Die Aachener Termalseife
beseitigt
Pickel, Mitesser, Hautjucken u. s. w.
50 und 75 Pfg.
Aachener Termalsalbe, Tube 75 Pfg.
Kreuz-Drogerie.

Spenden für Kriegslazarette.
Von jetzt an wird jeden Dienstagnachmittag wieder gearbeitet. Jede Hilfe und Spenden werden gerne entgegengenommen.
Neuer Markt 1.

Das zur Konkursmasse des Kaufmanns Julius Naundorf in Jever gehörende
Korb- und Kolonialwarenlager rc.
soll
Montag den 6. September und Dienstag den 7. Sept. d. J.,
jedesmal nachm. pünktl. 2 Uhr beginnend,
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden, als namentlich:
5 Rohr-Plüschsessel, 3 große Korbsessel, 2 kl. dito, 25 Rohrmatten, 1 Holländer, Armkörbe in versch. Größen, 1 kl. blauen Handwagen, 1 Hundekorb, Puppenwagen, Papierkörbe, Wäschekörbe, 1 Kinderstuhl, 1 Kinderwagen, Reisekörbe, Teppichmatten, Nähkörbe, eine Anzahl große und kleine Spankörbe, Staubtuchkörbe, Löffelkörbe, Ausklopfer, Rohrfeger usw.; 100/10 Zigarren, Rauchtabak, Kautabak, 12/1 Flaschen Weißwein, 5/2 dito, 30 Flaschen Liköre, Johannisbeerwein, 60 Feudel, 100 Paket Feueranzünder, Seife, Seifenpulver, Persil, Hederichflocken, Zichorien, Pfeiffer-Zusatz, Stärke, Maggiwürfeln, Graupen, Putzlappen, Schüsseltücher, Scheuerlappen, Handtaschen, Backpulver, Senf, Bleiche, Tee, Diamantine, Sensenschärfer, Schokolade, 1/2 Anker Sirup, Margarine, Holzlöffel, Kinderflaschen, 1 Faß mit Tran, Salatöl, 1/2 Sack Salz, Besenstiehle, Rüböl, Essig, Nudeln, Bonbons, Fleischextrakt, Gelatine, 5 Rollen Papier, feinen Zucker, Lebertücher, Bürsten, Schwämme, Puddingpulver, Leinenknöpfe, Baumlichte, versch. Christbaumschmuck usw.; ferner: 1 eiserne Bettstelle mit Matratze, 1 Dezimalwage mit Gewichten, 1 Ladenkasse, 1 Nähtisch, Zeitungsmappe. 1 Fahrrad, 1 kleinen Handwagen, Emballage, 1 Holzkasten, 1 Fischkiste, 1 Tafelwage, 1 Zinkkanne, Blumenständer, 1 Schießautomat, 1 Petroleumofen, 1 Babykorb mit Gestell, 1 Sportwagen;
sodann: **6 Hühner,**
und noch viele sonstige, hier nicht namhaft gemachte Warenvorräte.

Käufer werden eingeladen.

Waddewarden. **Gustav Albers,** Konkursverwalter.

Stückkohlen
für Dampfdrescher empfiehlt
Tettens. Th. Bühring.

Feldpost-Artikel
in großer Auswahl.
Wilh. Gerdes.

Salonkohlen
treffen in den nächsten Tagen ein und bitte um Bestellung.
Anton Götz, Altgarmssiel,
vorm. Gustav Mammen.

Bindegarn
habe noch vorrätig.
Anton Götz, Altgarmssiel,
vorm. Gustav Mammen.

Versicher.-Gesellsch. g. Viehsterben für das nördl. Jeverland, a. G.
An die Hebung der erkannten Anlage bis zum 1. Septbr. 1915 wird erinnert.
Hermann Dirks, Dept.
Friedr.-Aug.-Groden.

Zweigverein vom Roten Kreuz Wangerland.
Zur Wahl des Vorstandes wird
Versammlung
angesetzt auf
Mittwoch den 2. Sept. 1915 abends 7 Uhr
in Buns Wirtshaus zu Hohenkirchen, wozu Interessenten eingeladen werden.
J. A.: C. Popken,
Landeswarfen, 29. Aug. 1915.

Von Montag den 30. August an werden unsere Geschäfte des Abends um 8 Uhr geschlossen.
Cleverns. Eduard Rippen.
Diedr. Janßen.
Heinr. Ludwigs.
Chr. Gerdes.

Geburtsanzeige.
Statt Ansage!
Die glückliche Geburt einer gesunden
Tochter
zeigen erfreut an
Joh. Zioken,
zurzeit im Heeresdienst,
u. Frau Martha geb. Janßen.
Cleverns, 29. August 1915.

Todesanzeigen.

Erhielten die traurige Nachricht, daß am 11. d. M. unser lieber, einziger Sohn und Bruder
Claas Follers Heyen
Gardejäger im Ersatz-Garde-Jäger-Bataillon,
auf dem .... Kriegsschauplatz im blühenden Alter von 20 Jahren den Tod fürs Vaterland erlitten hat.
In tiefer Trauer:
Familie R. Heyen
und Angehörige.
Goldene Linie b. Carolinensiel, im August 1915.

Verspätet.
Kl.-Warfen, 25. Aug. 1915.
Heute mittag verschied infolge eines Unglücksfalles mein heiß geliebter Ehemann, meiner kleinen Kinder treu sorgender Vater, unser guter Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Enkel, Schwager und Onkel,
der Landwirt
Otto R. Otten,
in seinem 39. Lebensjahre.
Die tief betrübte Gattin:
Antchen Otten geb. Becker
nebst Kindern,
beiderseitigen Eltern
und Angehörigen.

Verantwortlicher Schriftleiter: Hermann H. Reinhardt in Jever
Hierzu ein 2. Blatt.
Landesbibliothek Oldenburg

Jeversches Wochenblatt

№ 203. — 125. Jahrgang. Zweites Blatt Dienstag, 31. August 1915.

Das verlorene Balkanspiel.

Die französische Presse stellt wehmutsvoll fest, daß Bulgarien für den Vierverband verloren, Rumänien nicht zum Eingreifen zu bewegen und die Lage in bezug auf Griechenland und Serbien unbefriedigend sei. Die Pariser Zeitungen schreiben in diesem Falle ausnahmsweise die Wahrheit. Das anscheinend so fein eingefädelte Balkanspiel ist für den Vierverband endgültig verloren, und das ist für die Grey und Genossen um so schmerzlicher, da sie angesichts der gescheiterten Offensive Joffres, der unabwendbaren Katastrophe des Zarenreiches und der militärischen Ohnmacht Italiens ihre letzte Hoffnung auf den Dardanellen-Durchbruch setzten, zu dessen Erzwingung sie eben auf dem Balkan Hilfstruppen zu werben gedachten, vor allem bei dem militärisch leistungsfähigsten Balkanstaat, bei **Bulgarien.**

Durch diese Rechnung hat der Vierverband einen dicken Strich machen müssen, denn König Ferdinand und sein kluger Berater Radoslawow haben es vorgezogen, trotz der Versprechungen und Drohungen des Vierverbandes sich **mit der Türkei zu einigen.** Der Vorteil ist für beide Teile gleich groß. Bulgarien ist ohne Schwertstreich in den Besitz eines für das Land wertvollen Gebietes gelangt, durch welches die wirtschaftlich hochwichtige Bahn von Mustapha Pascha (bulgarisch Svilengrad) nach Dedeagatsch, dem Hafen am Aegäischen Meer, ganz unter bulgarische Herrschaft gelangt. Weiter verliert Adrianopel dadurch, daß die Vorstadt Kara-Agatsch mit dem Bahnhof, die innerhalb des Befestigungsgürtels liegt, an Bulgarien fällt, seinen fortifikatorischen Wert. Das bedeutet zusammen mit dem Verzicht auf das ebenfalls geforderte Kirkilisse, das die beiden Nachbarstaaten in Zukunft von allen feindlichen Plänen absehen, daß sie gute Nachbarschaft, vermutlich in der Folge noch mehr halten wollen! Für die Türkei aber hat diese Flankensicherung in Europa die Bedeutung, daß sie das starke Heer, welches bisher an der bulgarischen Grenze stand, für anderweitige Zwecke frei bekommt. Zwar tritt Bulgarien, wie der neue Kriegsminister Jekow soeben betont hat, noch nicht aus seiner zuwartenden Haltung heraus, aber es ist begreiflich, wenn der Vierverband diese Entwicklung mit Sorge verfolgt. Weiß er doch, daß Bulgarien sein Endziel der Wiedererringung **Serbisch-Mazedoniens** nicht aufgibt, sondern nur den geeigneten Zeitpunkt zur Erreichung dieser nationalen Hoffnung abwartet. Aber man hat in Sofia erkannt, daß Vorteile in diesem Weltkriege nur für diejenigen zu erreichen sind, die sich auf die Seite der siegreichen Zentralmächte schlagen oder doch zumindest ihre strenge Neutralität bewahren.

Diese Erkenntnis hat sogar in **Griechenland,** das am stärksten unter dem Druck des Vierverbandes steht, so um sich gegriffen, daß auch der englandfreundliche **Venizelos** bei seiner Uebernahme des Kabinetts sich mit dem König Georg auf das Programm einer „wohlwollenden Neutralität gegen die Entente" und zugleich der „Festhaltung an der Unpfändbarkeit des griechischen Landbesitzes" einigte. Punkt 2 schließt in Wahrheit die **wohlwollende** Neutralität aus, denn der Vierverband hatte in diktatorischer Form die Abtretung griechischen Gebiets an Bulgarien gefordert und dadurch die Athener Regierung vor den Kopf gestoßen, ohne daß man in Sofia auf den Verbandsleim kroch. Zwar sucht die britische Regierung jetzt die Griechen durch eine Anleihe zu ködern, aber man hat in Athen eingesehen, daß Gebietsgewinn mit Aussicht auf Erfolg nur in **Albanien** zu erstreben ist, und hier sorgt schon der natürliche Interessengegensatz zu **Italien** dafür, daß die Hellenen sich nicht aus ihrer Neutralität herauslocken lassen. Kann man sich doch mit Recht darauf berufen, daß selbst der Vierverbandstrabant **Serbien** den Gehorsam verweigert, daß Paschitsch statt der dekretierten Zugeständnisse an Bulgarien Ausflüchte gemacht hat, daß es dem erneuten Heeresruf von Väterchen Zar Folge zu leisten zögert.

Wenn das am grünen Holze geschieht, was will man da von den neutralen Balkanstaaten erwarten? Rumänien freilich rüstet, aber es rüstet schon so lange, und die amtliche „Independance Roumaine" verwahrt sich gerade jetzt gegen die Behauptung, daß es durch Spezialverträge irgendwelcher Art Italien gegenüber Verpflichtungen eingegangen sei. Trotz aller Korruptionswirtschaft haben die schwankenden Gestalten in Bukarest doch noch nicht ganz vergessen, daß man als „Belohnung" für die im Jahre 1878 dem großen Bruder geleistete Hilfe Beßarabien an Rußland abtreten mußte. Im übrigen dürften zwei naheliegende Erwägungen die Leiter der rumänischen Politik vor unüberlegten, lebensgefährlichen Extratouren zurückhalten, nämlich einmal die Erkenntnis, daß Bulgarien die Gelegenheit nicht vorübergehen lassen würde, sich Revanche für den Bukarester Frieden zu holen, und zweitens die berechtigte Besorgnis vor dem Strafgericht der siegreichen Zentralmächte.

Das bulgarisch-türkische Abkommen.

Paris, 30. August (Drahtber.; W.T.B.) Die Presse gibt jetzt **die Bedeutung des bulgarisch-türkischen Abkommens** zu, das geeignet sei, die Bemühungen des Vierverbandes **zur Wiederherstellung des Balkanbundes hinfällig** zu machen.

Befestigung des Hafens von Varna.

Rom, 30. August. (Drahtber.) (W.T.B.) (Meldung des „Berliner Lok.-Anz.") Die „Tribuna" erfährt über Athen, daß Bulgarien **den Hafen Varna** am Schwarzen Meere **mit schweren Kanonen ausgerüstet** hat.

Bulgarischer Protest gegen das rumänische Petroleumausfuhrverbot.

Budapest, 30. August. (Drahtber.; W.T.B.) (Meldung der „D. Tageszeitung.") „Az Est" meldet aus Sofia, daß nach der Nachricht eines russenfreundlichen Blattes **die bulgarische Regierung** bei der rumänischen Regierung protestiert habe wegen des Verbotes der Petroleumausfuhr.

Bulgariens Antwort an den Vierverband.

Sofia, 29. August. Zuverlässigem Vernehmen nach hat Bulgarien **die** ihm vom Vierverband unterbreitete **vorläufige Zusage Serbiens als ungenügend abgelehnt.**

Aus dem Großherzogtum.

Jever, 30. August.

r. **Ein unbegründetes Gerücht** wird hier von männlichen und weiblichen Klatschhasen herumgetragen. Unsere Kaiserin soll, von Wilhelmshaven mit dem Automobil gekommen, im Schlosse und Sophienstift unseren Verwundeten am Sonnabendabend einen Besuch abgestattet haben. Das Gerücht ist vollkommen aus der Luft gegriffen.

r. **100 Mark Goldgeld** sind heute wieder in unserer Geschäftsstelle abgeliefert worden. Die Schülerin Hanna Hinrichs (Prinzenallee) aus Klasse III der Stadtmädchenschule brachte 60 *M* in Gold, der Schüler Heinrich Siefken aus Klasse VI der Stadtknabenschule brachte 40 *M* in Gold. — Wer bringt noch etwas?

☞ **Ausflug nach Jever.** Der Sportverein der 2. Torpedodivision hatte gestern eine Wanderfahrt mit dem Endziel Jever unternommen. Unter Führung des Kapitänleutnants Paasche (Sohn des nationalliberalen Reichstagsabgeordneten) waren die Wandervögel um 5,30 Uhr früh von Wilhelmshaven aufgebrochen zur Wanderung über Neustadtgödens nach Upjever. Auf Einladung hatten sich viele Wandervögel aus Varel (junge Damen und Herren) dem Zuge unterwegs angeschlossen, so daß gegen 12 Uhr eine etwa 300 Personen starke Gesellschaft auf dem Gute des H. Kleiß, Oestringfelde, zum Abkochen eintraf. Die Wandervögel verweilten an der gastlichen Stätte bis gegen 5 Uhr. Die Zwischenzeit wurde ausgefüllt durch Freiübungen, Musik- und Gesangvorträge und allerhand Kurzweil. Nach der Kakaoausgabe erfolgte die Weiterwanderung nach Jever, wo die ganze Gesellschaft in strömendem Regen eintraf. Trotzdem nahm sie unverzagt vor dem Schlosse Aufstellung, um den Verwundeten einige wohlgelungene Lieder vorzutragen. Unter drei brausenden Hurras schieden die Mariner von ihren verwundeten Kameraden aus der Armee. Die Rückfahrt erfolgte mit dem Zuge 7,30 Uhr.

z. **Kaninchendiebstähle.** Vor einigen Nächten sind wiederum dem Rentner Harberts und dem Arbeiter Iggena mehrere Kaninchen entwendet worden. Zwei der Kaninchen wurden tot in der Erde verscharrt gefunden. Es ist wohl anzunehmen, daß auch hier wieder Hunde die Uebeltäter waren. — Kaninchenbesitzern ist daher sehr zu empfehlen, ihre Ställe gut zu verschließen, damit Hunde nicht hinzu können.

.:. **Moorwarfen,** 29. August. **Beförderung.** Lehrer F. Ehlers von der Ostarmee wurde zum Unteroffizier befördert.

e. **Oldorf,** 30. August. **Das gestrige Orgelkonzert** anläßlich der Einweihung der neuen Orgel bedeutete sowohl hinsichtlich des Besuches als auch in künstlerischer Beziehung einen schönen Erfolg. Die Darbietungen der Mitwirkenden Professor Kuhlmann, Oldenburg, (Orgel), Kufferath, Oldenburg, (Cello), und Fräulein Grete Fissen, Jever, (Gesang) befriedigten allgemein. — Die Ausgangskollekte für das Rote Kreuz ergab 161 *M*.

⊡ **Schortens,** 28. August. **Eine Gemeinderatssitzung** fand am 27. August in B. B. Gerdes Wirtshaus in Schortens statt. Die Tagesordnung umfaßte folgende Punkte. Vom Vorsitzenden wurde zur Kenntnis gebracht, daß die Wahlen der Bezirksvorsteher Bernhard Frerichs in Roffhausen und Jacob Wagner in Schoost bestätigt seien, und daß der Schlosser Theodor Kruse in Klosterneuland als Schulvorstandsmitglied verpflichtet worden ist. Von der kaiserlichen Werft in Wilhelmshaven ist mitgeteilt worden, daß Arbeiter zur Bewerkstelligung von Erntearbeiten beurlaubt werden können. — **Wasserversorgung.** Der Antrag des Betriebsamts der Stadt Rüstringen auf Genehmigung des Vertrages für die Wasserversorgung der hiesigen Gemeinde durch das Wasserwerk Moorhausen wurde vorgelegt. Er gab zu einigen Differenzen Veranlassung. Die Kommission wurde deshalb beauftragt, mit Vertretern der Stadt Rüstringen dieserhalb zu verhandeln, damit eine Einigung herbeigeführt werde. — **Abtretung von Grundflächen und Beihilfen zum Häuserbau an Kriegsbeschädigte.** Gemäß einer Verfügung des Ministeriums betreffend Gewährung von Beihilfen zum Häuserbau und Bereitstellung von Grundflächen aus Gemeindeländereien an Kriegsteilnehmer, welche durch Verwundung oder dergleichen beschädigt und in ihrem Einkommen beeinträchtigt sind, beschloß der Gemeinderat, in solchen Fällen mit Beihilfen beim Häuserbau und Erwerb von Grundflächen zu helfen. Es wurden einige Parzellen Gemeindeländereien hierzu zur Verfügung gestellt. — Von der Staatlichen Brandkasse sollen die versicherten Gebäude Nummern erhalten. Der Gemeinderat ist der Ansicht, daß dieses einheitlich mit der Gemeinde veranlaßt wird. Die Verwaltungskommission wird beauftragt, unter Hinzuziehung der Bezirksvorsteher bezüglich der Bezeichnung der in hiesiger Gemeinde vorhandenen Straßen Vorschläge zu machen. — Ein Antrag eines Landwirts um Ueberlassung eines Restgrundstückes soll vorläufig zurückgestellt werden. Die Wegekommission soll hierzu nähere Vorschläge machen. Zwei Entschädigungen für Versetzen einer Hecke in Addernhausen wegen des Straßenbaues wurden genehmigt. — Der Gemeinderat beschließt **für einberufene Steuerpflichtige Steuererlasse** vom Einkommen und Grundbesitz eintreten zu lassen für die Dauer der Einberufung. — **Jagdverpachtung.** Die Bedingungen der Jagdverpachtung der Kirchen- und Gemeindeländereien werden genehmigt. Für die Pachtung der Jagd auf den genannten Ländereien waren vier Offerten eingegangen. Dem Landwirt J. Kleiß in Kloster wurde der Zuschlag (1 *M* pro Hektar) erteilt. Die Pacht gilt für 6 Jahre. — Die **Dienststunden** in den Büros der Gemeindeverwaltung sollen vorläufig verlegt werden, da die Beschaffung von Beleuchtungsmaterialien erschwert ist. Die Dienststunden werden daher vorläufig auf die Tageszeit verlegt. — **Obstkochkurse.** Auf Antrag des Amtsvorstandes sollen Obstkochkurse in hiesiger Gemeinde stattfinden. Der Gemeinderat ist, falls sich genügend Teilnehmerinnen melden, damit einverstanden, die Kosten zu übernehmen. Der Gastwirt Faß, Bahnhofsrestaurant Ostiem, hat sich bereit erklärt, seine Saalräume hierzu zur Verfügung zu stellen. — **Straßenbauangelegenheiten.** Die Straße Roffhausen—Accumer Grenze soll ausgemessen werden. Beigeordneter Pielstick und Bezirksvorsteher Frerichs in Roffhausen wurden beauftragt, mit den Grundanliegern zu verhandeln wegen Abtretung von Grundflächen. Die Grenze der Straße soll der Graben der Straße bis zur Hälfte bilden. — In der Straße Schortens—Ostiem beim Bahnübergang sind Versenkungen eingetreten infolge des hohen Wasserstandes bei regnerischer Witterung. Es ist bereits Abhilfe geschaffen worden. Der Wegemeister Ahlers soll zu gutachtlicher Aeußerung aufgefordert werden, wie am besten Abhilfe geschafft werden kann. — Mitglied Frenzel stellt Anfrage wegen der Zentralheizung der Schule Jungfernbusch. Der Gemeinderat beschließt statt Gaskoks Zechenkoks anzuschaffen. Die Feuerungsmaterialien sollen fortan spätestens zum 1. August jeden Jahres beschafft werden. — Mitglied Behrens stellt Antrag auf **Aufhöhung des Weges nach dem Jeverschen Moorland.** Der Gemeinderat beschließt, die durch den Straßenbau Addernhausen verfügbare Erde hierzu zu verwenden. Der Bezirksvorsteher Warner wird mit der Ausführung des Beschlusses beauftragt. — Mitglied Freyer rügt, daß die Böschung an der Chaussee Schortens — Heidmühle durch starken Regen beschädigt und die Chaussee Heidmühle nicht gut entwässert seien. Der Vorsitzende wird beauftragt, weitere Schritte einzuleiten.

⊡ **Heidmühle,** 27. August. **Zur Warnung.** Beim Bahnübergang der Chaussee Heidmühle—Jever bei der Wilhelmshavener Aktienbrauerei ist es letzthin häufiger vorgekommen, daß Radfahrer mit ihrem Rade zwischen die Gleise gerieten und zu Fall gekom-

Landesbibliothek Oldenburg

men sind. Es wird daher besonders darauf hingewiesen, beim Ueberqueren der Gleise vorsichtig zu fahren.

.:. **Rüstringen,** 29. August. **Auszeichnung.** Der Lehrer W. Finke, Unteroffizier bei der Ostarmee, erhielt das Eiserne Kreuz und die österreichische Tapferkeitsmedaille.

.:. **Rüstringen,** 29. August. **Berechtigte Schadenersatzforderung.** Vor längerer Zeit hatte die Witwe K. das Unglück, in dem Hause des Schlachtermeisters J. die Wendeltreppe hinabzustürzen. Sie trug schwere Verletzungen davon. Der Unfall wurde darauf zurückgeführt, daß die Treppe mangelhaft erleuchtet, unregelmäßig gebaut und nicht vollständig mit einem Geländer versehen sei. Die Verletzte beanspruchte Erstattung der Heilkosten, Jahresrente und Schmerzensgeld. Das Landgericht Aurich sprach ihr ⅓ der Forderungen zu, das Oberlandesgericht Celle erkannte dieselben aber im ganzen Umfange an.

* **Rüstringen,** 30. August. **Ihre Silberhochzeit** feierten die Eheleute Fritz Krämmer, Rüstringen, Annenstraße 9, am gestrigen Sonntag.

* **Oldenburg,** 28. August. **Der Oldenburger Lazarettzug** kam gestern abend hier zum ersten Mal nach seiner im Januar d. J. erfolgten Ausreise mit etwa 30 z. T. schwer Verwundeten an. Der größere Teil des Transportes war in Münster (Westf.) geblieben. Mannschaften und Kranke waren voll befriedigt von den Einrichtungen des Zuges, die sich vorzüglich bewährt haben. Vor seiner Wiederausreise mußten hier zunächst etwa 100 Fensterscheiben erneuert werden, die durch den Luftdruck einer auf den Bahnhof Lublin in der Nähe des Lazarettzuges abgeworfenen russischen Fliegerbombe zertrümmert worden waren.

§ **Oldenburg,** 29. August. **Eingebrochen** wurde in der Nacht zum Donnerstag außer bei der Firma Lefeber, wie berichtet, auch bei der Kohlenfirma Normann u. Cie. an der Nikolausstraße. An beiden Stellen öffneten die Diebe mittels Stemm- und Brecheisen die Geldschränke. Während sie dort nur 5 bis 6 2- und 3-Markstücke, darunter einen Oldenburger Taler und ein Jubiläumsstück erbeuteten, gerieten ihnen hier leider reichlich 360 *M* in die Hände. Zweifellos sind die Täter in beiden Fällen dieselben. Höchstwahrscheinlich haben sie auch den vor einigen Wochen in die Geschäftsräume der Auktionatoren Köhler und Behnke verübten Einbruch ausgeführt. In Frage kommen vermutlich 3 Männer im Alter von 30 bis 40 Jahren, zwei von ihnen müssen, nach den Fußspuren zu rechnen, Gummiabsätze getragen haben. — **Gaunereien.** Wenige Nächte vorher wurde ein am Hauseingang des von Häfen'schen Schuhwarengeschäfts an der Achternstraße aufgehängter Schaukasten ausgeraubt. — Einem auf einer Bank schlafenden Manne kam seine Uhr abhanden. — **Vom Hoftheater.** Von der Einführung eines Abonnements, wie es sonst während der Spielzeit stets bestand, hat die Theaterleitung für das am 3. Oktober beginnende Winterhalbjahr abgesehen in Rücksicht auf den Krieg. Aus gleichem Grunde sind die Preise für die Vorstellungen erheblich herabgesetzt. Dazu sollen Dutzendkarten ausgegeben werden, die für beliebige Vorstellungen verwendet werden dürfen und eine weitere Preisermäßigung bedeuten. — **Eine eigene Molkerei** beabsichtigt der Oldenburger Konsumverein demnächst zu errichten. Eine Generalversammlung wird sich am Donnerstagabend mit diesem Plane befassen. Auch den Milchvertrieb an seine Mitglieder gedenkt der Verein zu besorgen und dadurch die Preise auf eine erträgliche Höhe zu bringen versuchen. Dieser Plan bestand schon vor dem Kriege und wurde angesichts der hohen Milch- und Butterpreise neu aufgenommen.

§ **Oldenburg,** 27. August. **Die Goldsammlung in den Schulen** hatte folgende weitere Erfolge zu verzeichnen: Schule zu Brake-Harrien 2020 *M*, Brake-Boitwarden noch 360 *M* (im ganzen 1810 *M*), Brake-Klippkanne noch 80 *M* (im ganzen 2180 *M*), kath. Volksschule zu Brake 210 *M*, Drielake A. noch 140 *M* (im ganzen 700 Mark), Fortbildungsschule zu Osternburg 100 *M*, Seereich (Sande) 360 *M*, Elsfleth noch 30 *M* (im ganzen 2090 *M*), Tossens 430 *M*, Delmenhorst (1. Knabenschule) 2520 *M*, (1. Mädchenschule) 2110 *M*, Obenstrohe bei Varel 1030 *M*, Steinkimmen 300 *M*, Wiarden 280 *M*, Reitland noch 110 *M* (im ganzen 190 *M*), Friesoythe (evangel. Schule) 190 *M*, Blocken 520 *M*, Dötlingen 280 Mark, Varel (Knabenschule) 2410 *M*, Hefeln 250 *M*, zusammen 13 730 *M*. Bis jetzt angemeldet insgesamt 71 710 *M* und 60 Francs. (Wiederholt.)

* **Godensholt,** 27. August. **Erdgasquelle.** Im Ramsloher Westmoore ist unlängst gelegentlich eines Brunnenbaues im Gefangenenlager eine bedeutende Erdgasquelle entdeckt worden, welche noch unaufhörlich mit gleich starkem Druck bedeutende Gasmengen emporschleudert. Jetzt hat man diese Quelle mit einem Gasometer in Verbindung gebracht und leitet das Gas zur Verwendung in die Baracken des Lagers. Bahnmeister Brannolte-Ocholt hat mittelst Wünschelrute das Terrain untersucht und schon heute bedeutende Gaslagerungen festgestellt; die Untersuchungen sind noch nicht zum Abschluß gelangt. Diese Erdgasmengen werden für das spätere Ausbauen des begonnenen Unternehmens gewiß von besonderer Bedeutung sein. (Wiederholt.)

k. **Eckwarden,** 27. August. **Vergantung.** Am 25. d. M. wurde die Auktion der Witwe des weiland Landwirts Gust. Thien in Gutzwarden, welcher den Heldentod in Feindesland gestorben ist, abgehalten. Es hatten sich, da auch die Witterung schön war, recht viele Kauflustige eingefunden. Kaufliebhaber waren aus allen Teilen des Oldenburger Landes erschienen, und zwar auch aus dem Jever-, Ammer- und Münsterlande sowie Landwürsten. Die Preise für das sämtliche Vieh, sowie des vorzüglichen Pferdebestandes waren enorm; es ging dasselbe schnell in die Hände der Kauflustigen über. Die Preise werden hier nachstehend gegeben, und zwar milchende und belegte Kühe 660 bis 760 *M*, zweijährige belegte Quenen 550 bis 810 *M*, Rindquenen 400 bis 480, Rindochsen 350 bis 620, Kuhkälber 285 bis 300, Ochskälber 225 bis 245, Bullkälber 125 bis 200 *M*; Pferde: 13jährige Stute 2950 *M*, 7jähr. dito 4350 *M*, 3jährige dito 2400 *M*, 2jährige dito 2700 Mark, Stutenter 2175 *M*, dito 1675 *M*.; Schaflämmer 40 bis 95 *M*; Nachgras gro ½ Hektar bis 44 *M*, Ettgrün pro ½ Hektar bis 51 *M*. Die Auktion wurde durch den Verganter O. F. Kuck aus Schweewarden abgehalten. (Wiederholt.)

t. **Seefeld,** 29. August. **Von der Ernte.** In den letzten schönen Tagen ist der Hafer so schön gereift, daß er jetzt gemäht werden kann. Stellenweise steht er bereits in Hocken. — Mit der Feldbohnenernte ist hier allgemein begonnen worden. — Das gestrige Gewitter brachte uns keinen Regen, was für die Feldarbeit recht gut war.

Aus den Nachbargebieten.

* **Wilhelmshaven,** 28. August. **Zum Gedächtnis** am heutigen Jahrestage des Seegefechts von Helgoland wurden die Gräber der Gefallenen mit Kränzen geschmückt.

.:. **Wilhelmshaven,** 29. August. **Fortfall der Kriegszulagen.** Vom 1. September ab kommen die sogenannten Kriegszulagen für die aktive Marine, für die Militär- und Reichsbeamten in Wegfall. Es wird nur noch eine Teuerungszulage in der Höhe von 25 Proz. der bisherigen Bezüge gezahlt.

.:. **Wilhelmshaven,** 29. August. **Besitzwechsel.** Das Räthjensche Fuhrgeschäft wurde mit Antritt zum 1. September an einen Oldenburger Unternehmer verkauft. — **Wempe-Vortrag.** Professor Wempe wird am 2. September einen Vortrag über seine Reise nach Osten im Parkhause halten. — **Todesfall.** Hier ist im Alter von fast 80 Jahren Kaufmann Tiarks gestorben. Vor langen Jahren war er Gemeinde-, Schul- und Kirchenrechnungsführer in Heppens. In Wilhelmshaven war er zwölf Jahre Ratsherr und zwei Jahre stellvertretender Bürgermeister. Auch gehörte er der Handelskammer an. — **Auszeichnung.** Das Eiserne Kreuz wurde dem Leutnant der Reserve W. Borsum aus der „Burg Hohenzollern" von hier verliehen.

* **Leer,** 27. August. **Der Landwirtschaftsminister** Exzellenz Freiherr v. Schorlemer traf gestern abend zu mehrtägigem Besuch hier ein. In seiner Begleitung befinden sich Ministerialdirektor Brumm, Geh. Rat Nolda und Geh. Rat Meyer. Die Herren stiegen im Hotel „Prinz von Oranien" ab.

* **Oldersum,** 27. August. **Eingefangen.** Zwei russische Gefangene, welche ihre Kosaken-Uniform trugen, wurden von der hiesigen Gendarmerie verhaftet und nach Emden gebracht.

* **Hoya,** 28. August. **Fahrlässige Brandstiftung.** Die Ursache des Brandes in Ochtmannien, dem die mit Getreide gefüllte Scheune des Landwirts Ruröde zum Opfer fiel, ist jetzt aufgeklärt worden. Zwei Knaben im Alter von vier und fünf Jahren haben in der Nähe der Scheune mit Streichhölzern gespielt und den Brand verursacht.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 27. August.

Die Aenderung des Reichsvereinsgesetzes.

Es handelt sich 1. um eine Neubestimmung des Begriffes der politischen Vereine und die Ausnahme der Berufsvereine (**Gewerkschaften**) aus diesem Begriff. 2. Der sogenannte Sprachenparagraph soll gestrichen werden. 3. Das Verbot der Teilnahme von Personen, die das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, an politischen Vereinen und Versammlungen soll ebenfalls gestrichen werden.

In der Kommission hatte sich die Regierung mit der Auslassung der Gewerkschaften aus dem Begriff der politischen Vereine einverstanden erklärt.

Abg. **Junck** (natl.): Wir begrüßen es, daß die Gewerkschaften nicht mehr als politische Vereine betrachtet werden sollen. Dieser Zopf mußte endlich abgeschnitten werden. Die Gewerkschaften haben sich in diesem Kriege national bewährt und es gebührt ihnen dafür der Dank der Nation. Auch für die Jugendlichen wird Wesentliches gewonnen werden. Sie sollen in öffentlichen Versammlungen über ihre Arbeitsbedingungen unterrichtet werden. Das Kind der unbemittelten Volksklassen wird eben frühzeitiger ins Leben hinausgestoßen. Um so mehr müssen wir uns wundern, daß die Mehrheit auch die letzte Schranke beseitigen will, **die die Jugendlichen von den eigentlichen politischen Versammlungen fernhält. Hier gehen wir nicht mit,** und zwar aus der Ueberzeugung, daß wir unserer Jugend damit eine Wohltat nicht erweisen. Die Wehrfähigkeit unserer Jugend wird auf andere Weise erworben, als in der ungesunden Luft der Volksversammlungen. **Die Zulassung zu öffentlichen Versammlungen lehnen wir ab.** Ablehnen müssen wir aber auch einen Eingriff in die Sprachengesetzgebung.

Schwester Gerlinde.

Roman von Anny Wothe.

Copyright 1914 by Anny Wothe, Leipzig.

61) (Fortsetzung.)

Eine Träne fiel dabei auf diese Hand, dann lief Gerlinde eiligst aus dem Zimmer. Und Graf Hark trank diesen brennenden Tränentropfen mit dürstenden Lippen wie ein Verschmachtender, und ein Erschauern ging ihm durch die Seele.

„Wohin führst Du mich, Gerlinde?" murmelte er verzagt, wie in wirrer Angst vor etwas Schrecklichem.

Da läuteten die Weihnachtsglocken, vom Wind getragen, über die Heide.

Es klang so tröstlich und so verheißungsvoll, daß all die düstere Schwermut in ihm nicht standhalten konnte und es wie ein Ahnen in ihm wach wurde von einem weiten Wundergarten, in dem auch ihm noch goldene Früchte winkten.

Aber nur einen Augenblick währte dieses Gefühl. Ganz vermessen dünkte es ihm. Ihm gebührte nur, zu verzichten und zu sühnen. — —

Und dann war Schwester Gerlinde aus dem Eichenkamp heimgekehrt, wohin sie mit Sölve gegangen, um das junge Paar im festlich geschmückten Hause zu empfangen, und sie wie Sölve wußten nicht genug zu berichten, wie schön Winifred aussah. Ob auch glücklich, wagte niemand zu fragen.

Und dann klingelte Schellengeläut durch die verschneite Welt, gerade als die rotglühende Wintersonne ins Meer sank, und über die Zugbrücke flog der Söderborger Schlitten mit den feurigen Rappen in den Burghof. —

Alles lief dem jungen Paar, das sich aus Decken und Pelze wickelte, freudig entgegen, sogar die Großmama. Nur Graf von Borsum-Gött war im Wohnzimmer zurückgeblieben. Er stand, die Hand fest auf den Rollstuhl seines Sohnes gestützt, der erwartungsvoll der Schwester entgegensah.

Aber nicht einen Schritt hätte da Graf Hark seinem Kinde entgegen tun können.

Und nun stand sie lächelnd, strahlend an der Tür. Aber als des Vaters Blick sie traf, da wurde ihr Auge wieder kalt und hart.

„Wini!" jubelte Klaus auf. „Ach, nun ist erst wirklich Weihnachten!"

Sie kniete an des Bruders Seite und küßte ihn stürmisch, fast schluchzend, während der Graf seinen Schwiegersohn herzlich begrüßte, der ihm halb lachend, halb ärgerlich zuflüsterte:

„Nimm Dich in acht, mein holdes Ehegespons ist mit Bomben und Granaten geladen."

Nun reichte auch Winifred ihrem Vater die Hand.

Er sah ihr ernst in die von Tränen verdunkelten Augen.

„Willkommen in der Heimat! Möge Dein Weg gesegnet sein!"

Es zuckte fast spöttisch um ihren vollen roten Mund. Sie konnte jedoch nichts erwidern, denn soeben trat Dr. Berting, den man gebeten, mit dem Hauslehrer ins Zimmer. Dr. Nielsen wurde krebsrot, als er sich so plötzlich Winifred gegenübersah.

Sie sah es mit lächelnder Spottlust.

„Ach, Dr. Nielsen," rief sie, ihm gönnerhaft die Fingerspitzen reichend, „das ist aber eine Freude!"

Nielsen schwamm in Seligkeit. Er drehte sich wie ein Kreisel um sich selbst und Dr. Berting mußte hinzuspringen, sonst wäre er auf dem glatten Parkett ausgerutscht. Aber seine wasserblauen Augen strahlten vor Stolz und Selbstbewußtsein, als er dann, sich zu einer formellen Verbeugung zwingend, stotterte:

„Frau Baronin sind zu gnädig."

Winifred nahm lächelnd den dargebotenen Arm ihres Vaters, denn soeben ertönte die Klingel in dem großen Saal, wo die Großmama mit Schwester Gerlinde geheimnisvoll waltete.

Die Flügeltüren sprangen auf.

Klaus, den Dr. Berting in seinem Rollstuhl in den Saal schob, jauchzte einen Augenblick hell auf bei all dem Glanz, der ihm da entgegenquoll, dann aber verstummte er, andächtig faltete er die Hände über dem langen, weißen Krankenkittel, in den man ihn gehüllt, und fromm die blauen Kinderaugen auf die große Tanne gerichtet, die Hunderte von Kerzen und weißen Lilien schmückten, während leuchtende Silberfäden darüber hin knisterten, sang er andächtig das alte, herrliche Weihnachtslied mit, das Schwester Gerlinde anstimmte, und das Sölve am Flügel begleitete: „Stille Nacht, heilige Nacht."

Graf Hark mußte beide Hände auf die Brust pressen, um nicht laut aufzuschreien. Das alte Weihnachtslied, das er so oft voll tiefer Andacht in der Christnacht gesungen, das löste einen Reif nach dem andern von seinem

Landesbibliothek Oldenburg

Jetzt, wo die Dinge noch im Fluß sind, ist nicht die rechte Zeit, mit der bisherigen Gesetzgebung aufzuräumen. Wenn die Bestimmungen über den Sprachenparagraphen und die Jugendlichen bleiben, so würden wir zu unserm Bedauern nicht für das ganze Gesetz stimmen können.

Abg. **Landsberg** (Soz.): Man will den Jugendlichen die Teilnahme an den politischen Versammlungen verbieten, während sie ungestört politische Zeitungen lesen können, was zweifellos einen viel nachteiligeren Einfluß auf sie ausübt. Der Sprachenparagraph ist ein Zeichen der Schwäche und darf diese große Zeit nicht überdauern. Für Ausnahmegesetze ist jetzt weniger Raum als je.

Staatssekretär **Delbrück:** Die Forderungen dieses Gesetzentwurfs gehören zu der großen Gruppe von Fragen, die wir als **Neuorientierung der inneren Politik nach dem Kriege** zu stellen haben. Aus diesem Programm kann man nicht einzelne Punkte herausgreifen. Es handelt sich hier um die umstrittensten Fragen der letzten zehn Jahre. Die Reichsleitung ist **grundsätzlich bereit, den Wünschen auf eine angemessene Freilassung der Gewerkschaften von den Bestimmungen des Vereinsgesetzes zu entsprechen.** Ich kann aber nicht versprechen, daß ein entsprechender Gesetzentwurf schon im November vorgelegt wird. Die verbündeten Regierungen haben zu dem Initiativantrage des Reichstages noch nicht Stellung nehmen können mit Rücksicht auf die starke Belastung mit laufenden Arbeiten des Krieges. Sie können versichert sein, daß Ihnen im gegebenen Augenblick rechtzeitig eine Vorlage gemacht wird.

Abg. **Becker** (Zentr.): Die Gewerkschaften sind dankbar für die anerkennenden Erklärungen vom Hause und vom Regierungstisch und hoffen, daß nun auch die Gewerkschaften in Zukunft entsprechend behandelt werden. Wenn Jugendliche mit 17 Jahren ins Feld ziehen können, wenn junge Leute von 18 Jahren Offiziere werden können, dann können sie auch wohl sich an politischen Versammlungen beteiligen.

Abg. Frher. **v. Gamp** (freikons.): Die Aenderung des Vereinsgesetzes kann zurzeit keine praktische Bedeutung haben. Jetzt sind nicht Bundesrat und Reichstag, sondern die kommandierenden Generale maßgebend.

Abg. Dr. **Müller**-Meiningen (F. V.): Wir werden nur gegen die Aufhebung der Jugendlichenbestimmung stimmen. Mißbräuche sind natürlich immer möglich, denn es wird immer bösartige und törichte Landräte geben. Bei der Schlußabstimmung werden wir für die ganze Novelle stimmen, weil sie im großen und ganzen einen politischen Fortschritt darstellt. Einmal muß doch in der inneren Politik ein Anfang gemacht werden. (Sehr richtig!)

Staatssekretär Dr. **Delbrück:** Praktische Erwägungen sprechen dagegen, jetzt eine einzige Frage aus dem Komplex dieses Gebietes herauszugreifen. Selbst wenn das Vereinsgesetz nach den vorgetragenen Wünschen geändert würde, so könnten doch während des Belagerungszustandes die kommandierenden Generäle die Bestimmungen außer Kraft setzen. Im großen und ganzen ist die Verwaltungspraxis während des Krieges so gestaltet worden, daß die Gewerkschaften damit auskommen. Eine Aenderung würde jetzt nur eine akademische Bedeutung haben. **Wertvoll muß für Sie sein die bestimmte Zusage des Reichskanzlers, nach Herstellung glücklicher Verhältnisse dem Gesetz eine Gestalt zu geben, die dem ursprünglichen Willen der Gesetzgeber Rechnung trägt.**

Abg. Dr. **Oertel** (kons.): Wir sind grundsätzlich gegen die Teilnahme der Jugendlichen an öffentlichen Versammlungen und politischen Vereinen. Wir werden in der dritten Lesung gegen das ganze Gesetz stimmen.

Abg. **Kurzawski** (Pole): Wir werden für das Gesetz stimmen.

Abg. **Heine** (Soz.): Die Folgen der Ausführungen des Staatssekretärs Dr. Delbrück beklage ich aufs tiefste als Deutscher, der seinen ganzen Willen eingesetzt hat in der Begeisterung für das Vaterland. Unser Wille, das Vaterland zu verteidigen, wird nicht leiden, trotz solcher Erklärungen, aber vergessen werden wir sie nicht. Je mehr das Volk leistet, um so tiefer brennt die Scham, wenn man ihm seine einfachsten Rechte nicht gibt.

Abg. Dr. **Kerschensteiner** (F. V.): Die politische Schulung muß mit der Jugend anfangen. Die staatsbürgerliche Aufklärung der Jugend ist dem Schüler immer noch das beste, was wir ihm geben können. Man soll die Jugendlichen aber nicht in öffentliche politische Versammlungen hineinbringen.

Die Aussprache schließt. — **Die Novelle wird in allen drei Teilen angenommen.**

In dritter Lesung und in Gesamtabstimmung wird das Gesetz gegen die Stimmen der Rechten und der Nationalliberalen angenommen.

Belagerungszustand und Pressezensur.

Es folgt die Beratung der Kommissionsresolution, wonach bei **Vergehen gegen das Belagerungszustandsgesetz neben Gefängnisstrafen auch Geldstrafen zulässig sein sollen.** Abg. Fischer-Berlin (Soz.) begründet eine Resolution, die die Aufhebung des Belagerungszustandes und die Wiederherstellung der Preßfreiheit fordert. Es wird mit zweierlei Maß gemessen, die sogenannte Schutzhaft, die oft monatelang dauert, ist eine Gewaltmaßregel. Die Zensur ist zu einer **Drangsalierung der politischen Presse** geworden, besonders der sozialdemokratischen. Warum wird die Zensur nicht auf militärische Dinge beschränkt?

Staatssekretär **Delbrück:** Den Belagerungszustand können wir nicht entbehren. Denken Sie an die Spionage, die Angriffe auf Eisenbahnen, die Fliegerangriffe, die geheim zu haltenden Truppenverschiebungen. Eine Zensur ist nötig, Auswucherungen sind unzulässig. Sie kennen den Reichskanzler und wissen, **daß er einer Knebelung der öffentlichen Meinung nie das Wort reden wird.** Es müssen aber Darstellungen vermieden werden, die im Auslande ein falsches Bild unserer Leistungen, Widerstandskraft und Ziele geben könnten. Für die Maßnahmen der kommandierenden Generäle ist der Kanzler nicht verantwortlich. Bei der Auswahl der Zensoren sind manche Mißgriffe geschehen, manche Maßnahmen wären besser unterblieben. Durch einzuschaltendes **Kriegspressemt** soll die Presse mehr als bisher militärische Nachrichten erhalten. Eine größere Einheitlichkeit der Zensur soll ermöglicht werden. **Die Presse, ohne Unterschied der Partei, war bestrebt, sich in den Dienst des Vaterlandes zu stellen.** Ich hoffe, daß die guten Beziehungen zwischen Presse und Regierungen durch die neuen Anordnungen noch gebessert werden.

Abg. **Obkircher** (natl.): Der Militärbefehlshaber hat keine unbeschränkte Gewalt und kann sich nicht über die Gesetze stellen. Nur im Interesse der öffentlichen Sicherheit kann er Verordnungen gegen die bestehenden Gesetze erlassen. Bei geringen Uebertretungen sollte auch auf Haft oder Geldstrafe, nicht gleich auf Gefängnis erkannt werden. Wir bitten um Annahme des Antrages Schiffer, der bei mildernden Umständen Haft oder Geldstrafe bis zu 1500 ℳ zuläßt.

Staatssekretär des Reichsjustizamtes **Lisco:** Da tatsächlich Mißstände bestehen, bin ich gern bereit, den Antrag Schiffer bei den Verbündeten Regierungen zu befürworten. Ein Schlußantrag wird angenommen. Abg. Dittmann (Soz.) bezeichnet die Annahme dieses Antrages als Illoyalität, da ihm dadurch die Möglichkeit, weitere Beschwerden vorzutragen, abgeschnitten sei, und wird deshalb zur Ordnung gerufen. **Der Antrag Schiffer wird angenommen,** der sozialdemokratische Antrag abgelehnt, die Entschließungen der Kommission werden angenommen.

Ueber den Schluß der Sitzung — Antrag Erzberger; Vertagung und Schlußansprache des Präsidenten ist bereits berichtet. D. Schriftleitung.

Herzen, und ihm war, als müsse er in die Knie sinken und betend die Hände falten.

Und darüber schwebte der helle Sopran Schwester Gerlindes wie Engelsgesang.

Dann aber, nachdem das Lied verklungen und Sölve leise auf dem Flügel präludierte, geschah das Unglaubliche, daß Klaus sich mit unsagbar reizender Besonnenheit die blonden Locken von der Stirn strich und lächelnd rief: „Papa, jetzt paß mal auf! Jetzt kommt ein Geschenk Schwester Gerlindes an Dich!“

Im Augenblick standen dem Kleinen die Diakonissin und der Arzt zur Seite. Er aber winkte ihnen beruhigend zu — und ohne ihre Hilfe erhob sich die weißgekleidete, schlanke Knabengestalt aus dem Rollstuhl und schritt mit leichten, wenn auch noch etwas schwankenden Schritten seinem Vater entgegen.

Der fing den Jungen mit einem Jauchzen in seinen Armen auf, und schloß ihn fest an seine Brust, und er schämte sich der Tränen nicht, die in die blonden Locken seines Lieblings tropften, der sich so innig und warm an seine Brust schmiegte.

„Das ist in Wahrheit der Tag des Herrn,“ rang es sich von seinen Lippen, „denn auch mir ist heute der Heiland neu geboren. Mein Kind kann gehen, mein Kind wird leben!“

Dr. Berting und Gerlinde nahmen ihm jetzt den Jungen aus den Armen und führten ihn zu dem Rollstuhl zurück.

(Fortsetzung folgt.)

Heute vor einem Jahre!

Der 29. August 1914:

Manonviller, das stärkste Sperrfort der Franzosen, ist in deutschem Besitz.

Der russische Panzerkreuzer „Panteleimon“ bombardiert die Stadt Odessa, wo es den Revolutionären gelungen ist, die Herrschaft an sich zu reißen.

Der 30. August 1914.

Hilfskreuzer „Kaiser Wilhelm der Große“ in Grund gebohrt, als er in den neutralen Gewässern der spanischen Kolonie Rio del Oro vor Anker lag.

Ein deutsches Flugzeug erschien über Paris und warf eine Bombe ab.

Die seit dem 26. August in Süd-Polen tobende Schlacht dauert fort.

Deutsche Heldentaten.

Rettung eines verschütteten Kameraden.

Am 15. Mai 1915 wurde die von der 4. Kompagnie des Landsturm-Infanterie-Bataillons Wasserburg besetzte Stellung von feindlicher Artillerie schwer beschossen. Eine Granate schlug auf die Brustwehr eines Schützengrabens der Stellung und zertrümmerte diesen, sowie die Seitenwand des daran stoßenden Beobachtungsstandes, in dem sich ein Landsturmmann aufhielt. Dieser wurde schwer verwundet und von den einstürzenden Erd- und Steinmassen verschüttet. Auf seine Hilferufe eilte, obwohl noch 15 Granaten, in kurzen Pausen aufeinanderfolgend, in nächster Nähe einschlugen, der Landsturmmann (Hornist) Joseph Bürchner, aus Zimmern, Bez.-Amt Pfarrkirchen (Niederbayern), gebürtig, herbei **und begann,** der eigenen Lebensgefahr nicht achtend, **seinen verschütteten Kameraden auszugraben.** Nach 20 Minuten langer anstrengender Arbeit war der Verschüttete aus seiner qualvollen, verzweifelten Lage befreit und wurde von Bürchner in den Sanitätsunterstand getragen. Für diese wackere Tat wurde Bürchner mit der goldenen Militär-Verdienst-Medaille ausgezeichnet. Bürchner ist als Gütler in Unterbubach, Gemeinde Johanniskirchen, Bez.-Amt Eggenfelden ansässig. Er hat sieben unmündige Kinder im Alter von 4 bis 15 Jahren.

Die neue Mode.

Warnung vor weiten Röcken.

Von einer sehr berufenen Stelle gehen uns nachstehende Darlegungen zu, die wir glauben unsern Lesern nicht vorenthalten zu dürfen:

Es ist erfreulich zu sehen, daß unsere Mode mit Erfolg bemüht ist, sich vom französischen und englischen Gängelbande zu befreien und sicher und selbständig neue Wege einzuschlagen.

Not macht erfinderisch und sparsam, und so gelingt es uns, die Berechnung unserer Feinde zuschanden zu machen und mit allem, was wir zum Leben und zum Kriegführen brauchen, durchzuhalten bis zum siegreichen Ende.

Hat nun auch die Mode ihre Neuschöpfungen diesem Gedanken, der als höchstes Gesetz über all unserm Tun und Lassen heute stehen muß, untergeordnet? — **Es hat** einige Zeit gedauert, ehe wir uns an die lächerlich beengenden Gewänder unserer Frauen und Mädchen gewöhnt hatten. -- Die Industrie hatte den Schaden davon. — Jetzt aber, in demselben Augenblick, **wo die** Textil-Industriellen des ganzen Reiches mit den Behörden Rat nehmen, geeignete Methoden ausfindig zu machen, auch die Vorräte der Gewebe zu strecken, um den Bedürfnissen des Heeres und der Bevölkerung auf möglichst lange Zeit durch eine weise Einschränkung gerecht werden zu können — ich sage, **in diesem selben Augenblick schickt sich die deutsche, ausgerechnet die neue deutsche Mode, an, durch die üblichen Schaustellungen und Reklamen weite und faltige Röcke und Unterkleider einzuführen, die den Stoff geradezu verschwenden und einen Mehrbedarf von 60 bis 80 Prozent erfordern.** — Darf sie uns soweit tyrannisieren, daß, wenn sie in übermütiger Laune zum Extremen greift, auch wir gedankenlos genug sind, uns ihr in solcher Zeit zu unterwerfen?

Noch ist es Zeit, dem Unheil zu steuern. Die Großkonfektion würde gut daran tun, namentlich soweit Baumwollgewebe in Betracht kommen, sich mit den maßgebenden Beratungsstellen der Regierung ins Einvernehmen zu setzen, bevor diese sich gezwungen sieht, durch eine geeignete Warnung, **nötigenfalls durch empfindliche Eingriffe,** dafür zu sorgen, daß die von ihr getroffenen Maßregeln nicht leichtfertig durchkreuzt werden.

Unsere Frauen und Mädchen aber werden sich nicht der Beschämung aussetzen wollen, sie werden auch nicht den Vorwurf verdienen wollen, den Anforderungen und dem Geiste unserer ernsten Zeit sich nicht angepaßt zu haben. Haben sie in guten Zeiten aus Laune den denkbar sparsamsten Gebrauch von den ihnen gebotenen Bekleidungsstoffen gemacht, so mögen sie jetzt aus Einsicht und zum Wohle des Vaterlandes auch dabei bleiben.

Vermischtes.

* **Fünfpfennig-Stücke aus Eisen.** Zu der vom Bundesrat beschlossenen Prägung von 5-Pfg.-Stücken aus Eisen erfährt die „B. Z.“, daß die neuen Geldstücke genau die Größe der alten haben werden. Der Unterschied gegenüber den alten 5-Pfg.-Stücken besteht darin, daß der Rand gerippt und nicht, wie bisher, glatt sein wird. Außerdem wird die Jahreszahl, die bisher hinter dem Worte „Reich“ am Rande stand, unter die Zahl 5 gesetzt werden. Das neue Geldstück wird im Laufe des Oktober zur Ausgabe gelangen.

Wettervoraussage

für Dienstag, 31. August.

Wechselnde Bewölkung, meist schwachwindig, etwas wärmer, voraussichtlich später wieder Regen.

Landesbibliothek Oldenburg

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

Im Interesse der öffentlichen Sicherheit wird für den Befehlsbereich folgendes verordnet:

1. Sämtliche im Privatbesitz befindlichen Tauben, einschließlich der Brieftauben, sind vom Tage der Veröffentlichung dieser Verordnung in sicherem Gewahrsam zu halten, sodaß ein Entweichen aus dem Schlage ausgeschlossen ist.
2. Brieftauben, die Marineteilen für dienstliche Zwecke zur Verfügung gestellt werden, dürfen nur von Fall zu Fall mit Genehmigung der Kommandantur auffliegen.
3. Sämtliche Tauben, die außerhalb ihrer Schläge, also im Freien betroffen werden, sind einzufangen und zu töten. Werden die Tauben als Brieftauben erkannt (an Fußringen erkenntlich), so sind sie sofort unter Angabe des Fangortes und der Fangzeit an die Festungskommandantur abzugeben, die das Weitere veranlaßt.
4. Zuwiderhandlungen gegen die Verordnung werden nach § 9 b des Belagerungsgesetzes vom 4. VI. 1851 bestraft.

Wilhelmshaven, den 25. August 1915.

Der Festungskommandant.

Großherzogliches Amt Jever.
Jever, 26. August 1915.

Das Amt hat einen 10jährigen Schulknaben als Zwangszögling unterzubringen. Abnehmer wollen sich bei der Registratur des Amts melden.

Mücke.

Gemeindesachen.

Gemeinde Tettens.

Eingesessene der Gemeinde Tettens, welche Schweine halten und hierfür Futtergerste vom Amtsverband überwiesen haben wollen, weil sie selbst nicht genügend Gerste haben, werden aufgefordert, spätestens bis einschließlich 2. September bei dem Unterzeichneten oder im Groden- und Garmser-Distrikt auch beim Bezirksvorsteher die Anzahl ihrer Schweine anzugeben, für welche sie Gerste zu erhalten wünschen.

W. Hintzen, G.-V.

Tettens, 29. August 1915.

Gemeinde Hohenkirchen.

Die Viehhalter hiesiger Gemeinde, welche keine oder nur eine geringe Gerstenernte besitzen und Deckung ihres Bedarfs beim Amtsvorstand beantragen wollen, werden ersucht, die fehlende Menge unter Angabe der Schweinezahl und evtl. Größe der halben Gerstenernte bis zum 8. September ds. Js. beim Unterzeichneten anzumelden.

Landeswarfen, C. Popken,
29. Aug. 15. Gv.

Gemeindevorstand Wiarden.

Der Landwirt Reiner Lühring in Stumpens ist zum Stellvertreter für den zum Heeresdienst einberufenen Bezirksvorsteher August Janßen in Wiarden gewählt und nach Bestätigung der Wahl gem. Art. 39 der Gem.-O. auf sein Amt verpflichtet.

Wiard.-Alt.-Deich, H. Tjarks.
24. Aug. 15.

Vermischte Anzeigen.

Ferkel
hat zu verkaufen
Cleverns, Warfe. J. Janßen.

Hohenkirchen. Die Herren R. Heyen zu Goldene Linie und Hugo Weinstein in Jever lassen

Donnerstag den 2. September d. J. vorm. 9 Uhr beg.

in Meetjengerdes Gasthaus in Jever öffentlich an den Meistbietenden mit Zahlungsfrist verkaufen:

80 bis 100 Pferde,

in Holland angekauft, größtenteils Oldenburger Abstammung, von bester Beschaffenheit, darunter:

2 Hengste,
4 und 5 Jahre alt, ferner
3- und 2jährige
Wallache u. Saugfüllen.

Kaufliebhaber werden eingeladen.

Hajo Jürgens.

Für Herrn R. Dauen zu Nauens werde ich

Donnerstag den 2. September nachm. pünktl. 5 Uhr

3 Matten Altlandsmehde,
2. Schnitt,
auf Zahlungsfrist verkaufen.
Käufer werden eingeladen.

Wiarden. J. Müller,
amtl. Auktionator.

Gebrauchtes Fahrrad
billig zu verkaufen.
Gartensweg 6.

10jähriger Wallach,
auch frommer Einspänner, zu verkaufen. G. Becker.
Schluis b. Asel.

Verkaufe einen in jeder Beziehung frommen, zugfesten

Wallach.

Bussenhausen. Otto Janßen.

Ein Enter-Stutfüllen
zu verkaufen.
Gastwirt J. Janßen.
Waddewarden.

---

2 hochtragende junge Kühe
zu verkaufen.
Fr.-Aug.-Groden.
S. Gerken.

Zu verkaufen 13 Stück beste 5 Wochen alte

Ferkel.

Gummelsburg. H. Ohmstede.

---

5 Wochen alte

Ferkel

zu verkaufen.
Utlande. Th. Kloppenburg.

---

4 Fuder

Grodenheu,

trocken in Hocken stehend, zu verkaufen. G. Oelrichs.
Bohnenburg bei Hookstel.

Eine gute Kinderbettstelle, Klappstuhl, alter Kinderwagen, Sportwagen und ein Schaukelpferd billig zu verkaufen.
Jever, Hermannstr. 12.

Eine gut erhaltene **Violine** billig zu verkaufen.
Hopfenzaun 2.

Für unsere verschiedenen Lieferungen kaufen wir bei sofortiger Abnahme sowie für später

Schlachtvieh aller Gattungen, Großvieh

in jeder Qualität und Gewicht von 8 bis 14 Zentnern. Offerten erbitten

Gebrüder de Taube,
Wilhelmshaven.

Kaufe fortwährend fette Schweine, fette Kälber, fette Schafe u. fette Lämmer.
Erbitte Anmeldungen.
Julius Levy.
Jever, Schlosserstraße.

Riesenkaninchen
zu kauf. ges. Offerten unter **H H** a. d. Exp. d. Bl.

Inserieren schafft Absatz!

Konkurs-Ausverkauf.

Im Konkurse des Kaufmanns Julius Naundorf in Jever soll bis zur Auktion, 6. September 1915, ein

Ausverkauf

stattfinden. Zum Verkaufe gelangen Kolonialwaren und Korbwaren. Die Preise sind ermäßigt.

Waddewarden, den 27. August 1915.

Gustav Albers,
Konkursverwalter.

Habe noch

Uferheu gegen Haferscheren
abzugeben. Adolf Peters.
Utwarfe bei Sengwarden.

Suche gute Weide
für 3 güste Kühe.
Sillenstede. H. Pielstick.

Kann für die Weidezeit noch Vieh bei Jever und Abbikenhausen annehmen.
Jever, Anlagen. H. Sternberg.

Herr sucht auf gleich oder später **gut möbliertes Wohn- und Schlafzimmer.** Schreibtisch.
Offerten unter **S B** an die Exped. d. Blattes.

Suche eine **Stelle als Tagelöhner.** Nachzufragen bei G. Schulze, Jever, Stadtwage.

Arbeiter sucht leichte Beschäftigung.
Tatergang 6. W. Brandes.

Junger Kaufmann, verh., militärfrei, sucht Stellung als **Lagerist** evtl. auch für kleinere Reisetouren.
Offerten erbeten unter Chiffre **G R** an die Exped. d. Bl.

Ein junger Mann,
zwei Jahre in der Landwirtschaft tätig, sucht umständehalber anderweitig Stellung bei vollem **Familienanschluß** und gegen Gehalt.
Offert. erbet. u. A. B. Nr. 100 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gesucht ein zuverlässiger

Knecht oder Arbeiter

zum Milchfahren.
Molkerei Haddien.

Gesucht auf sogleich oder etwas später ein

Knecht oder jüngerer Arbeiter.

Moorsum. J. G. Reents.

Zum **1. Oktober** suche eine freundliche

Verkäuferin.

Wilh. Gerdes.

Gesucht auf gleich ein

junges Mädchen

von 15—16 Jahren zur Stütze gegen Gehalt. Jever, Milchstr. 32.

Tüchtiger Kontorist od. Kontoristin gesucht.

Bedingung: **Gewandtheit in Kurzschrift und Schreibmaschinenschrift.**

Angebote unter G. V. an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Gute **weiße Schmierseife,** Zentr. 24 Mk., gute **gelbe Schmierseife,** Zentr. 30 Mk., solange Vorrat reicht.
Versand gegen Nachnahme oder vorherige Kasse.

Bargmann, Kiel,
Hohenstaufenring 37.

Beamter mit fester Anstellung wünscht die Bek. eines jungen Mädchens. Brief mit Bild unter **S S** a. d. Exp. d. Bl.

Karten

vom

Kriegsschauplatz:

vom französisch-belgischen (mit Namensverzeichnis und Nebenkarten) 1,40 Mk.,
vom russischen 1,50 Mk.,
von der Nordsee mit England 0,80 Mark,
vom österreichisch-serbischen 0,80 Mk.
vom Balkan u. Kleinasien 0,80 Mk.,
vom italienischen 1,40 Mk.
zu haben in der Buchhandlung

Buchhdlg. C. L. Mettcker & Söhne.

Visitenkarten, Glückwunschkarten, Verlobungsanzeigen, Dankkarten usw.

in moderner, guter Ausführung werden schnell bei billiger Preisstellung geliefert durch die

Buchdruckerei C. L. Mettcker & Söhne.

Kinder-Kriegs-Hilfe.

Die Sparbüchsen sind am 1. oder 2. jeden Monats zwecks Entleerung abzuliefern und zwar bei den Damen, bei denen sie in Empfang genommen wurden. Die Eltern der Kinder werden höflichst gebeten, für die rechtzeitige Ablieferung der Büchsen Sorge zu tragen.

Der Vorstand.

Verloren von Hooksiel über Waddewarden und Jever ein Portemonnaie mit Geld und Passierschein. Nachricht erb. an die Adresse des Scheins.

Verloren ein Beutel mit Mais in Jever. Um Rückgabe wird gebeten.
Schlachtmühle.

Verloren auf dem Wege von Sillenstede nach Jever ein schwarzes Umschlagetuch. Dem Wiederbringer eine Belohnung.
Schlosserstr. 24. Frau Eilers.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme an dem schweren Verluste unseres lieben Sohnes, Bruders und Schwagers danken herzlich.

O. Fink und Familie.
Husum, im August 1915.

---

20 Arbeiter gesucht.

Stundenlohn 60 Pfg.

Friedr. v. Hof,
Wasserwerk Moorhausen bei Jever.

Landesbibliothek Oldenburg